

Wer gehört zu Israel?

Zur Teilung und Wiedervereinigung Israels und den Konsequenzen daraus

1 Wie gewinne ich eine biblisch fundierte Meinung zu dieser Frage?

- 1.1 Aussagen des Herrn Jesus im NT zum Thema
- 1.2 Das Zeugnis der Josef-Jesus-Prophetie (1M37-38)
- 1.2.1 Die Bedeutung der Geburt, Adoption und Segnung von Manasse und Ephraim (1M41 + 48) nach der Josefprophetie
- 2 **Woher kam das Volk im Römischen Reich, das zu Manasse und Ephraim wurde?**
 - 2.1 Die Bedeutung von Epheser 2,12 und Römer 4,1
 - 2.2 Der Entfremdungsprozess vom Bürgerrecht Israels
 - 2.3 Die Lossagung Gottes vom Haus Israel und gleichzeitige Ankündigung seiner Wieder-Aannahme
 - 2.4 Die juristische Zurücknahme der Lossagung Gottes von Israel
 - 2.4.1 Chronologische Betrachtung zur Rücknahme der Lossagung
 - 2.5 Die faktische Aufhebung des Entfremdungsprozesses
 - 2.6 Der neue Bund mit dem Haus Israel und dem Haus Juda (Jr31,31-34/ Hb8,8-12; 10,16-17)
 - 2.7 Die Vorwegnahme der Wiedervereinigung von Juda und Israel in der Gemeinde (Jh10,16; 11,52; Ep2,11-19)
 - 2.8 Der Weg des Evangeliums bis nach Europa (Ap13 - 18)
 - 2.9 Warum ging die erste Missionsreise des Paulus nach Südgalatien?
- 3 **Das Wieder-Erstehen des Hauses Israel in Europa**
 - 3.1 Die wunderbare Wende vom Ausrottungsversuch zur Herrschaft des Christentums im Römischen Reich
 - 3.2 Die Nachahmung des alttestamentlichen Israel durch die christlichen Nationen
 - 3.3 Über die unterschiedlichen Arten des Christseins im neutestamentlichen Haus Israel
- 4 **Die Erfüllung alttestamentlicher Verheißungen in den christlichen Nationen**
 - 4.1 Die Grenzen der Völker hängen von der Zahl der Söhne Israel ab (5M32,8)
 - 4.2 Wer ist Josef in 5M33,17?
 - 4.3 Wie wurde Gott Israel wieder zum Vater und Ephraim Sein Erstgeborener? (Jr31,9)
 - 4.4 Wieso wird gerade Ephraim vom Scheol losgekauft und vom Tod erlöst? (Hos13,14)
 - 4.5 Wer ist Israel in Sa11,14?
- 5 **Die endzeitliche Rückkehr und Wiedervereinigung von Juda und Israel im Land (Hes37,15-22; 39,25-28; Hos2,1-2; ...)**
 - 5.1 Wie kann man sich die Rückführung und Wiedervereinigung Israels und Judas praktisch vorstellen?
- 6 **Alttestamentliche Drohworte gegen Juden und uns Christen der Endzeit**

Anhang: Über das Meinungsspektrum zum Thema und von mir dazu eingesehene Literatur

1 Wie gewinne ich eine biblisch fundierte Meinung zu dieser Frage?

Die Frage "Wer gehört zu Israel" bewegt mich in erster Linie nicht aus theoretischem Interesse, sondern aufgrund ihrer großen Bedeutung für die Lebenspraxis der Christen. Ich gehe von dem einhelligen Zeugnis des AT und NT aus, dass wir vom Herrn nach unseren Werken, nicht aber nach unseren theologischen Theorien und Meinungen gerichtet werden. Unsere Meinungen haben aber große praktische Bedeutung für unsere Werke. Heute meinen die meisten gläubigen Christen (und sind sogar stolz auf diese "Erkenntnis"), das AT gelte nur für Israel, und Israel seien nur die Juden, nicht aber die Gemeinde. Dies hat zur Folge, dass sich viele frei von den 10 Geboten und/oder ihren Ausführungsbestimmungen im AT halten und sich das NT als neues Wort Gottes dem christlichen Zeitgeist entsprechend auslegen und hinbiegen lassen. Deshalb hat die Frage, ob die Gemeinde zu Israel gehört oder nicht, grundlegende Bedeutung für unsere Lebenspraxis und das Urteil des Herrn Jesus vor Seinem Podium, wo wir ausnahmslos alle offenbart werden und von Ihm Vergeltung empfangen werden für das, was wir mit unserem Leib praktiziert haben, sei es Gutes oder Schlechtes (2Ko5,10).

Wie kann ich nun trotz meines begrenzten Gesichtsfelds und Verstands eine biblisch wahre Meinung zu diesem Thema finden, die mich inmitten der Endzeitwirrnis (2Ti3,1) zu einem Gott wohlgefälligen praktischen Verhalten führt? Der verheißungsvollste Weg bei jeder Frage ist es, "**herzuzukommen zu den gesund machenden Worten unseres Herrn Jesus**" (1Ti6,3).

1.1 Aussagen des Herrn Jesus im NT zum Thema

Mt10,5-6: 5 Diese zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen und sprach: Geht nicht auf einen Weg der Nationen, und geht nicht in eine Stadt der Samariter; 6 *geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel!*

Diese Begrenzung bei der ersten Aussendung der 12 Apostel auf das jüdische Gebiet galt zeitlich begrenzt. Der später gegebene Missionsauftrag Ap1,8 umfasst Jerusalem → alle Juden → Samaria (= Mischbevölkerung aus Israeliten und Nationen) → bis zum letzten Teil der Erde (= alle übrigen Menschen). Hieraus geht ein zeitlicher Vorrang für Menschen mit höherem israelitischem Erbgehalt hervor.

Mt15,24 Er aber antwortete und sprach: *Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.*

Diese Antwort an eine Syrophönizierin, die nur kulturell Griechin war (Mk7,26), meinte der Herr vermutlich in Bezug auf Seine Erdenzeit bis zur Himmelfahrt. Außer zu Juden in Judäa und Galiläa pflegte der Herr Kontakt mit Samaritanern (Jh4,4-42), griechischen Festteilnehmern (Jh12,20-27), und der überwiegend griechischen Bevölkerung im Zehn-Städte-Gebiet (Mt4,25; Mk5,20; 7,31). Die Samariter hatten starken israelitischen Erbgehalt. Die Griechen stammten ebenso wie der zu ihnen gehörige Stamm der Spartaner von Abraham ab (siehe 1. Makkabäer 12,19-23 Brief des Ares/ Areios, König der Spartaner, an den jüdischen Hohenpriester Onias, der 170 v.Chr. ermordet wurde). Die Abstammung erfolgte durch ausgewanderte Israeliten, deutlich erkennbar beim Stamm Dan (und anderen), wobei Danaos und Cadmos (vielleicht vom Stamm Gad?) eine Rolle gespielt haben. Homer nannte die Griechen "Danaer" und das trojanische Pferd "Danaergeschenk". "Und Dan, warum diente er auf fremden Schiffen?" (Ri5,17; um 1249 v.Chr.). Wahrscheinlich geschah dies auch schon, als Israel noch in Ägypten war (1675-1460 v.Chr.). Näheres hierzu bei Stocker und Baader (S. 33-37 u.a.).

Wenn Jesus während Seiner Erdenzeit anscheinend Volksgruppen mit hohem israelitischem Erbgehalt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel rechnete, dann müssen auch solche Volksgruppen, zu denen Er das Evangelium mit zeitlichem Vorrang sandte, hohen israelitischen Erbgehalt haben. So führte die erste Missionsreise des Paulus mit Barnabas zu den jüdischen Synagogen in Südgalatien und, als diese das Evangelium ablehnten, zu den dort lebenden Heiden (Ap13,46-48). Die zweite Missionsreise von Paulus mit Silas ging zunächst zu diesen Nationen-Christen (Ap16,1), um sie im Glauben zu festigen (Ap16,5), dann nach Verwehrung des Weges nach Asia (Ap16,6) ungehindert zu den ethnischen Galatern (= aus Europa eingewanderte Kelten) (Ap16,6), aber dann durch das auffällige Eingreifen des Geistes Jesu (Ap16,6-7) und ein Traumgesicht des Paulus (Ap16,9) sogleich nach Europa. Dies spricht für einen hohen israelitischen Erbgehalt der Europäer.

Mt10,23 Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! Denn wahrlich, Ich sage euch, *ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen*

gekommen sein wird.

Diese Anweisung gab der Herr schon bei der ersten Aussendung nur der zwölf Apostel in Juda im Rahmen der generellen, mindestens bis zu Seinem Wiederkommen gültigen Missionsinstruktion. Es gibt also eine bis zum Ende der Endzeit reichende Evangelisierung in den Städten Israels. Weil es den Judenstaat Israel nur in der Endzeit gibt, müssen hier auch "Städte Israels" gemeint sein, die nicht zum Staat Israel gehören und von vielen nichtjüdischen Israeliten bewohnt sind. Es deutet alles darauf hin, dass diese "Städte Israels" in Europa und den von da aus besiedelten Gebieten liegen.

Mt21,28-31: 28 Was meint ihr aber (hierzu)? Ein Mensch hatte zwei Söhne, und er trat hin zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, geh heute hin, arbeite im Weinberg! 29 Der aber antwortete ...

Stocker deutet die zwei ungleichen Söhne prophetisch auf Juda und Israel: "**Juda** ist der Sohn, der dem Vater gehorsam sein will, dessen Willen dann aber nicht tut. Der zweite Sohn stellt **Israel** dar, das Gott den Gehorsam verweigert, später aber – als die christlichen Nationen – doch noch gehorsam wird."

Jh10,16 Und Ich habe **andere Schafe**, die **nicht aus diesem Hof** sind; auch diese muss Ich bringen, und sie werden Meine Stimme hören, und es wird **eine Herde, ein Hirte** sein.

Die **Schafe aus diesem Hof** sind die **Juden**, die an Ihn gläubig wurden. Die **anderen Schafe, die nicht aus diesem Hof** sind, sind **Nicht-Juden**.

Hes34,23 Und Ich werde **einen Hirten** über sie einsetzen, der wird sie (als »Hirte«) betreuen: Meinen Knecht David, der wird sie (als »Hirte«) betreuen, und der wird ihnen zum Hirten werden.

Hes37,24 Und Mein Knecht David wird König über sie sein, und sie werden alle **einen Hirten** haben; und sie werden ...

Die Vereinigung von **Juda und Israel** zu **einer Nation** wird unmittelbar zuvor in Hes37,15-22 beschrieben. Ganz analog dazu wird in Ep2,14 die Einheit von **Judenchristen und Nationenchristen** in **einer Gemeinde** beschrieben:

Ep2,14 Denn Er ist unser Friede. Er hat aus beiden (Teilen) **eins** gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen.

Die deutliche Analogie zwischen **Juda und Israel** einerseits und **Judenchristen und Nationenchristen** andererseits deutet darauf hin, dass, so wie die **Judenchristen aus Juda** stammen, die **Nationenchristen aus Israel** stammen. So hat sich die gesamte vorlaodizeische Gemeinde ganz selbstverständlich für Israel gehalten. Damit stimmen auch die weiteren Analogien überein:

Jesus ist der **Oberhirte** (1P5,4) = der **große Hirte** (Hb13,20). Er ist sowohl der **Hirte Israels** (Ps80,2 der Josef leitet wie eine Herde; Jr31,10 JHWH wird Israel sammeln und hüten wie ein Hirte seine Herde) wie auch der **Hirte Seiner Gemeinde** (Sa13,7/ M26,31/ Mk14,27; J10,11.14.16; 1P2,25). **Israel** ist die **Herde Gottes** (Ps74,1; 77,21; 78,52; 79,13; 80,2; 95,7; 100,3; Jes40,11; Jr13,17; 31,10; Hes34,12.17.31; Mi5,3; 7,14; Sa9,16; 10,3) und die **Gemeinde** ist das **Herdlein** (L12,32; A20,28.29; 1P5,2.3) und die **Herde Gottes** (Sa13,7/ M26,31/ J10,16).

Jh11,54 Jesus ging nun nicht mehr öffentlich unter den Juden umher, sondern ging von dort weg in die Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt mit Namen **Ephraim**; und dort verweilte Er mit den Jüngern.

Dies kann ein allegorischer Hinweis dafür sein, dass der Herr Jesus nach Seiner Ablehnung vom Haus Juda vom führenden Teil (Ephraim) des Hauses Israel angenommen wurde.

Lk15,11-32: 11 Er sprach aber: Ein Mensch hatte zwei Söhne; 12

und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt! Und er teilte ihnen die Habe. ...

Könnte der jüngere Sohn, der in die Verlorenheit ging und wieder zurückkehrte, für das Haus Israel stehen, und der daheim gebliebene Sohn für das Haus Juda? Die Ablehnung des zurückgekehrten Sohns und der Wunsch, mit seinen Freunden ohne den Vater zu feiern, passt auf viele noch unbekehrte Juden.

Zu den unmittelbaren Worten Jesu gehört auch das letzte Buch der Bibel: **Of1,1 Enthüllung Jesu Christi, die Gott Ihm gab.**

Of7,4-8: 4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144000 Versiegelte, **aus jedem Stamm der Söhne Israels**. 5 Aus dem Stamm Juda 12000 Versiegelte, aus dem Stamm Ruben 12000, aus dem Stamm Gad 12000, 6 aus dem Stamm Asser 12000, aus dem Stamm Naftali 12000, aus dem Stamm Manasse 12000, 7 aus dem Stamm Simeon 12000, aus dem Stamm Levi 12000, aus dem Stamm Issaschar 12000, 8 aus dem Stamm Sebulon 12000, aus dem Stamm Josef 12000, aus dem Stamm Benjamin 12000 Versiegelte.

Friedrich Liede schreibt hierzu: »Wir finden außerdem im prophetischen Wort noch zwei namentliche **Aufzählungen aller zwölf Stämme Israels**: Hesekiel 48, wo die Neuordnung im kommenden Friedensreich geschildert wird, und Offenbarung 7, wonach in der Endzeit aus allen zwölf Stämmen eine Minderheit versiegelt werden wird: 12 mal 12000 = 144000. Diese werden namentlich aufgezählt, und es ist merkwürdig, dass trotzdem auch Juden, gelehrte Juden, wie z.B. Schalom Ben Chorin, meinen: "Das gilt nur bildlich, und damit seid ihr Christen gemeint, und nicht wir!" Aber was für einen Sinn hätte dann die namentliche Aufzählung?! Nein, Gottes Wort ist hier wörtlich zu nehmen. ...«

Die Juden sind schon seit Jerobeam I. ein Zwölf-Stämme-Volk (2C11,16; 15,9; Ap26,7), in dem inzwischen alle Stämme zusammen mit großen Anteilen an nationischem Erbgut zusammengemischt sind. Judas Frau, die Tochter Schuas und seine Schwiegertochter Tamar waren Kanaaniterinnen, von denen die direkten Nachkommen Judas (Schela, Perez und Serach) stammen. Nur die Juden, die Kohn oder Levi heißen, können vermuten, dass sie einen zwar auch nur winzigen, aber doch etwas überdurchschnittlich hohen Erbgutanteil von Levi haben. Auch die in aller Welt zerstreuten nichtjüdischen Israeliten, die vor oder bei der endzeitlichen Rückkehr ins Land zum Vorschein kommen werden, werden wohl kaum wissen, welchem Stamm sie sich zuordnen sollen. Auch die 10 Stämme des Hauses Israel hatten sich vor und nach ihrer Deportation untereinander und mit anderen Völkern vermischt (Hos7,8 "Ephraim vermischt sich mit den Völkern"). So könnte die Aussage von Ben Chorin vielleicht doch zutreffen, dass diese 12 Stämme – vielleicht nur im gegenwärtigen Gemeinde-Äon? – bildlich gelten und wir Christen damit gemeint sind – die Judenchristen als Juda und Benjamin und die Heidenchristen als die übrigen 10 Stämme?

Of12,18 Und er-(der Drache)-wurde-^ggestellt/ ^g-stellte^t sich// ^g-war-^ggestellt-worden (Aorist passiv; nicht: stand) aufgegen den Sand des Meeres.

Of13,1 Und ich sah **aus dem Meer** ein Tier heraufsteigen, das **zehn Hörner** und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung.

Of13,11 Und ich sah ein anderes Tier **aus dem Land** aufsteigen: und es hatte **zwei Hörner** gleich einem Lamm, und es redete wie ein Drache.

Der Drache will den männlichen Sohn (= die gerade an

Jesus gläubig gewordenen Israeliten) gleich nach seiner Geburt (im zweiten Jahr der beiden Zeugen: 1M45,6+11) verschlingen (Of12,4-5), was durch dessen sofortige Entrückung verhindert wird. Darauf wird er auf die Erde geworfen und verfolgt die Frau, die den Sohn geboren hat (Of12,13), was ihm ebenfalls nicht gelingt. Daraufhin beginnt er den Krieg mit "den übrigen des Samens der Frau, die die Gebote Gottes hütten und befolgten und die Bezeugung Jesu haben" (Of12,17). Und nun stellt er sich auf bzw. gegen den Sand des Meeres, worauf aus dem (Völker)meer ein Tier mit 10 Hörnern heraufsteigt. Und dann steigt ein anderes Tier mit 2 Hörnern aus dem (Israel)land herauf.

Wer denkt bei "Sand am Meer" nicht an die Mehrungsverheißungen zu den Erzv Vätern und dem Volk Israel **1M22,17**; 32,13; 1Kö4,20; Jes10,22; Jr33,22; **Hos2,1**? In Hos2,1 verheißt Gott den 10-Stämme-Israeliten unmittelbar nach der ausdrücklichen Lossagung von ihnen (Hos1,6-9), dass "die Zahl der Söhne Israel wie der Sand des Meeres werden wird" und sie nicht mehr "Nicht-Mein-Volk", sondern "Söhne des lebendigen Gottes" genannt werden. Demnach war die in 1Kö4,20 getroffene Feststellung: "Juda und Israel waren an Menge so zahlreich wie der Sand am Meer" nur eine Vorerfüllung, die durch die später in Hos2,1 gegebene Verheißung in der Zeit der Wiederannahme Israels im Neuen Bund noch übertroffen werden wird.

Wem kommt da nicht der Gedanke, dass das 10-hörnige Tier aus dem (Völker)meer etwas mit den 10 Stämmen des Hauses Israel und das 2-hörnige Tier etwas mit den 2 Stämmen des Hauses Juda zu tun hat? (1Kö11,29-32 Mantel in 12 Stücke zerrissen, davon 10 für Jerobeam).

1.2 Das Zeugnis der Josef-Jesus-Prophetie (1M37-50)

Weil der Herr Jesus selbst das Wort Gottes ist (Jh1,1; Of19,13), spricht Er auch durch Seinen Lebensweg zur Rettung Israels und der Welt zu uns, wie er in der Josefgeschichte 1M37-50 prophetisch dargestellt ist. Siehe dazu die 15 konkreten Beispiele in /ProfEndz: JoJeAntw. (Dies ist ein Hinweis in Kurzform auf den Aufsatz **JoJeAntw_Antworten der Josef-Jesus-Prophetie** im Verzeichnis **ProfEndz_Endzeitprophetie** auf meiner Internetseite www.gtü-bibel.de. Entsprechend auch im Folgenden. Der Aufsatz gibt 15 Antworten aufgrund der Josef-Prophetie auf unklare oder umstrittene Fragen).

Der folgende Punkt ist die 15. Antwort daraus.

1.2.1 Die Bedeutung der Geburt, Adoption und Segnung von Manasse und Ephraim (1M41 + 48) nach der Josefprophetie

1M41,50-52 Geburt

50 Und dem Josef wurden zwei Söhne geboren, ehe das Jahr der Hungersnot kam, die Asenat ihm gebar, die Tochter Potiferas, des Priesters von On. 51 Und Josef gab dem Erstgeborenen den Namen **Manasse** (ü.: Vergessenmacher): Denn Gott hat mich vergessen lassen all meine Mühe und das ganze Haus meines Vaters. 52 Und dem zweiten gab er den Namen **Ephraim** (ü.: doppelt-Fruchtbar): Denn Gott hat mich fruchtbar gemacht im Land meines Elends.

In der allegorischen Auslegung steht Asenat für die christliche Gemeinde überhaupt. Manasse und Ephraim stehen für 2 konkrete Ausprägungen der Gemeinde, wie sie sich im Verlauf der Gemeindeentwicklung während der 7 Entwicklungszeiten der Gemeinde herausgebildet haben. Im Rückblick auf die Gemeindeentwicklung sind diese beiden Ausprägungen deutlich unterscheidbar, und jede von ihnen füllt ein eigenes Kapitel in der Offen-

barung: die erste ist **Ephesus bis Thyatira** im Kapitel 2, die zweite ist **Sardes bis Laodizea** im Kapitel 3.

Die beiden Ausprägungen der Gemeinde haben sich durch Glaubensinitiativen in heftigen Glaubenskämpfen allein im Römischen Reich entwickelt, der zweite Teil nur in Europa. Die nach Amerika und Australien ausgewanderten Teile haben dort diese Entwicklung mit vollzogen. Die auf den Missionsfeldern entstandenen Gemeinden wurden zwar vom Entwicklungstyp der europäischen und amerikanischen Missionare geprägt, haben aber erst spät eigene Entwicklungsinitiativen gezeigt.

Im Russlandbereich entstand nur die Orthodoxie als Staatskirche (Pergamosgemeinde), die sich im Schisma 1054 n.Chr. von der Römisch-katholischen Kirche trennte. Seit dem 19. Jahrhundert entstanden vor allem durch deutsche Einwanderer auch Ansätze von Sardes, Philadelphia und Laodizea in Russland.

1M48,3-4 Rückblick auf die Verheißung an Jakob

3 Und **Jakob sagte zu Josef**: Gott, der Allmächtige, erschien mir in Lus im Land Kanaan, und Er segnete mich 4 und sprach zu mir: »Siehe, **Ich will dich fruchtbar machen und dich vermehren**, und Ich will dich zu **(einer) Versammlung (von) Völkern** machen und dieses Land deiner Nachkommenschaft nach dir zum ewigen Besitz geben.«

Diese "Versammlung von Völkern" waren die 10 Stämme des Hauses Israel bis zu ihrer Deportation aus dem Heiligen Land und später die christlichen Völker in Europa und den von da aus besiedelten und evangelisierten Ländern Amerika, Australien, Neuseeland und Südafrika.

1M48,5-6 Adoption

5 Und nun, deine beiden Söhne, die dir im Land Ägypten geboren wurden, bevor ich zu dir nach Ägypten kam, sollen mir gehören; **Ephraim und Manasse sollen mir gehören** wie Ruben und Simeon. 6 Aber deine Kinder (o. deine Verwandtschaft), die du nach ihnen gezeugt hast, sollen dir gehören. Nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbteil.

Wenn Ephraim und Manasse Jakob gehören, dann bedeutet das, **dass die gesamte Gemeinde von Ephesus bis Laodizea zu Israel gehört**. Hier haben wir eine Hauptantwort auf unsere Frage: **Wer gehört zu Israel?** Und davon war auch die gesamte Gemeinde bis einschließlich Philadelphia überzeugt. Die neue gegenteilige Meinung von Laodizea ist ein Produkt ihres Irrwahns: "Reich bin ich, und reich bin ich geworden" (Of3,17).

1M48,13-20 Segnung

13 Und Josef nahm sie beide, **Ephraim** mit seiner Rechten zur Linken Israels und **Manasse** mit seiner Linken zur Rechten Israels, und brachte sie zu ihm. 14 Da streckte Israel seine Rechte aus und legte sie auf Ephraims Kopf – obwohl er der Jüngere war – und seine Linke auf Manasses Kopf; er legte seine Hände über Kreuz. Denn Manasse war der Erstgeborene. 15 Und **er segnete Josef** und sprach: Der Gott, vor dessen Angesicht meine Väter, Abraham und Isaak, gelebt haben, der Gott, der mich geweidet hat, seitdem ich bin, bis zu diesem Tag, 16 der Engel, der mich von allem Übel erlöst hat, **segne die Knaben; und in ihnen werde mein Name genannt und der Name meiner Väter, Abraham und Isaak, und sie sollen sich vermehren zu einer Menge im Innern der Erdoberfläche!** (EÜ: mitten im Land o. auf der Erde)

17 Und als Josef sah, dass sein Vater seine rechte Hand auf Ephraims Kopf legte, (war es) schlecht in seinen Augen; und er fasste die Hand seines Vaters, um sie von Ephraims Kopf wegzuziehen auf Manasses Kopf. 18 Und Josef sagte zu seinem Vater: Nicht so, mein Vater! Denn dieser ist der Erstgeborene. Lege deine Rechte auf seinen Kopf! 19 Aber sein Vater weigerte sich und sprach: ich weiß es, mein Sohn, ich weiß es. **Auch er wird zu einem Volk werden, und auch er wird groß sein**. Jedoch **wird sein jüngerer Bruder größer sein als er**, und seine Nachkommenschaft wird **(die) Fülle der Nationen** werden. 20 Und er

segnete sie an jenem Tag und sprach: Mit dir wird Israel segnen und sagen: Gott mache dich wie Ephraim und wie Manasse! So setzte er Ephraim vor Manasse.

Von der ersten Ausprägung der Gemeinde (Manasse) sind die apostolische (Ephesus) und die verfolgte Gemeinde (Smyrna) heute nicht mehr vorhanden. Die nachfolgenden verbleiben bis zur Wiederkunft des Herrn: Pergamos (Orthodoxe Staatskirche; Of2,16), Thyatira (Römisch-katholische Kirche; Of2,25), Sardes (evangelische Kirchen; Of3,3), Philadelphia (ehemals: Pietisten und Evangelikale; endzeitlich: zum Beiben-unter dem Auferlegten) Of3,10/ Mt24,13 zurückgekehrte Gläubige; Of3,11), Laodizea (zumeist Exphiladelphia, das nicht gehalten hat, was es hatte Of3,11) besteht beim Kommen des Herrn nicht mehr.

Der zuerst entstandene Teil der Gemeinde (Manasse ≙ Ephesus bis Thyatira) ist, gemäß der Verheißung für Manasse, von großer Einheitlichkeit geprägt. Charakteristisch für den zweiten Teil (Ephraim ≙ Sardes bis Laodizea) ist die, zur Verheißung für Ephraim passende, vielfache Zersplitterung, die schon mit der Aufteilung der Evangelischen in Landeskirchen begann und sich dann immer weiter fortsetzte.

Der Trennschnitt zwischen dem Manasse- und dem Ephraim-Teil der Gemeinde entstand durch die Reformation in der Rückkehr zu den 4 biblischen Grundsätzen "allein die Schrift, allein Christus, allein der Glaube, allein die Gnade", die erst in Philadelphia voll zum Tragen kamen. Das Hauptmotiv der Trennung vom Manassteil wie auch innerhalb des Ephraimteils war die Liebe zur Wahrheit, und darauf beruht wohl auch seine doppelte Fruchtbarkeit.

2 Woher kam das Volk im Römischen Reich, das zu Manasse und Ephraim wurde?

Nun könnte man immer noch meinen, dass die Heidenmenschen des Römischen Reiches durch ihre Annahme des Evangeliums zum "geistlichen Israel" wurden. Diese bis heute noch weithin bestehende Vorstellung vom "geistlichen Israel" kam m.W. in der Philadelphiegemeinde auf, nachdem man erkannt hatte, dass die Juden auch nach ihrer Verstockung noch zu Gesamtisrael gehören und sich in der Endzeit bekehren und dadurch ihre biblischen Verheißungen erlangen werden. So verstand man die Juden als leibliches und die Gemeinde als geistliches Israel. Gegen diese Hypothese spricht aber ganz klar der Literalsinn von Ep2,12 und Rö4,1, d.h. der genaue lexikalische (Wortbedeutung) und grammatische Sinn.

2.1 Die Bedeutung von Epheser 2,12 und Römer 4,1

Ep2,12 dass ihr zu jener Zeit getrennt (von) Christus wart, **entfremdet (vom) Bürgerrecht Israels** und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung; und ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.

Das hier stehende Partizip Perfekt Passiv männlich Plural **Entfremdet**-worden-Seiende bezeichnet im Griechischen den **Zustand** des Entfremdetseins, der durch einen vorausgehenden **Vorgang** des Entfremdetwerdens herbeigeführt wurde. Weil die Übersetzer den vorausgegangenen Vorgang biblisch nicht einordnen konnten, haben sie ihn als nicht vorhanden angesehen und unkenntlich gemacht. Sie unterstellen dabei wie auch das Bauerland-Wörterbuch dem griechischen Perfekt-Passiv hier eine reine Zustandsbedeutung ohne vorausgegangenen Vorgang, der den Zustand herbeiführte. Dies unterstellt man ebenfalls in 1Ko7,27, wo man das Perfekt Passiv

"bist-du-gelöst-worden" mit "bist du los" oder "bist du ledig" übersetzt. Die dazu angeführten vermeintlichen Belege für eine reine Zustandsbedeutung des griechischen Perfekts sind aber allesamt nicht beweiskräftig (siehe **/FalsAusl: WiedHeir1** u. **WiedHeir2**). Ep2,12 ist nur eines von nicht wenigen Beispielen, in denen unsere Bibeln dem biblischen Grundtext ohne Grund sachliche oder sprachliche Ungenauigkeit unterstellen (siehe **/LehrErm: Ungenau**. Hierin werden 18 Bibelstellen von 1M6,2 bis 1Ti4,1 und 4 Wortübersetzungen als Beispiele für irreführende Übersetzungen behandelt).

Nach dem genauen lexikalischen und grammatischen Sinn (Literalsinn) sagt Ep2,12 indirekt, dass die hier Angesprochenen, zu denen auch wir gehören, **früher**, nämlich in ihren Vorfahren, **das Bürgerrecht Israels hatten, ihm aber später**, ebenfalls in ihren Vorfahren, **entfremdet wurden**. (Ähnlich wurde von Levi, als er noch in der Lende Abrahams war, bereits der Zehnte genommen: Hb7,5+9-10). Im AT bekamen auch alle nach Israel eingewanderten Menschen aus anderen Völkern spätestens nach 3 Generationen das volle Bürgerrecht Israels (vgl. 5M23,9).

Ähnlich wie Ep2,12 bezeugt auch der Literalsinn von Rö4,1 unsere leibliche Abstammung von Abraham: **Rö4,1** Was 'werdensollen-wir-' nun 'sagen, {(was) 'Abraham (ge)fund-en-'hat, d 'unser Vorvater gemäß nach (dem) Fleisch?} S*(4.Jh.) A(5.Jh.) C*(5.Jh.) 81(1044) 365(12.Jh.) 1506(1320) sa(hidisch) bo(hairisch)? Or(igenes †254) Lemma = laufender Bibeltext, nicht Kommentartext.

Spätere Handschriften haben "Vorvater" in "Vater" geändert und die Textreihenfolge so umgestellt, dass "gemäß nach (dem) Fleisch" sich auf "(ge)fund-en-'hat" bezieht: {(was) Abraham, d 'unser Vater, (ge)fund-en-'hat gemäß nach (dem) Fleisch?} 33(9.Jh.) 1881(14.Jh.) Mt(6.-10.Jh.) Tr(16.Jh.).

Damit haben sie das in der ursprünglichen Lesart enthaltene Problem beseitigt, **dass Abraham unser leiblicher Vorvater ist**. Diese Bedeutung haben Einheits- (EiÜ) und Zürcher Bibel (ZÜ) mit "unser leiblicher Stammvater" deutlich ausgedrückt. Paulus, der Jude aus dem Stamm Benjamin, meint hier mit "unser" nicht die Juden, sondern, wie auch sonst im Römerbrief, die aus Juden- und Nationen-Christen bestehende Gemeinde in Rom und überhaupt im Römischen Reich.

2.2 Der Entfremdungsprozess vom Bürgerrecht Israels

Der Entfremdungsprozess hatte seinen sichtbaren Beginn, als sich das Haus Israel 945 v.Chr. vom Königshaus David lossagte (1Kö12,16), worauf es durch den Bilderdienst seit Jerobeam I. vom wahren Gottesdienst getrennt und immer mehr vom wahren Gott entfremdet wurde. Dies wurde verstärkt durch den geistlichen Aderlass, als die Priester und Leviten das Nordreich verließen und ins Südreich Juda zogen (2C11,13-14; 13,9) und ihnen die Frommen aus Israel folgten (2C11,16; 15,9). Zum falschen Bilderdienst kam dann zur Zeit Ahabs (890/89-869/68 v.Chr.) und Isebels der Götzendienst für Baal und die Aschera hinzu (1Kö16,31-33). Der Wiederaufbau Jerichos zur Zeit Ahabs (1Kö16,34), das übersetzt "Mondstadt" heißt, kann als Symbol für die Aufrichtung der Teufelherrschaft über das Haus Israel gesehen werden. Weder die wunderbaren Hilfen und Rettungen Gottes (1Kö18; 2Kö3,6.7) noch Seine Gerichtsschläge (3 1/2 Jahre kein Regen 1Kö17-18; Belagerung Samarias 2Kö6,24ff.), noch das Wirken Elias (ca. 880-860) und Elisas (ca. 860-810), noch die lange Segenszeit unter Jerobeam II. (812/1-772/1 v.Chr.; 2Kö14,25-27), noch die Gerichtsandrohungen durch die Propheten Hosea (um 780) und Amos (um 777) konnten

den Entfremdungsprozess wirksam stoppen. Auch nach dem Beginn der Deportation 733 v.Chr. unter dem Assyrerkönig Tiglat-Pileser (2Kö15,29) und ihrer Fortsetzung nach der Eroberung Samarias (722) durch Sargon II. bzw. Salmanassar V. beantworteten die meisten der verbliebenen Israeliten die Einladung durch Hiskia zum Passafest mit Hohn und Spott (2C30,1+10; 36,16).

2.3 Die Lossagung Gottes vom Haus Israel und gleichzeitige Ankündigung seiner Wieder-Annahme

Zur Zeit Jerobeams II. (812/1-772/1 v.Chr.) sagte sich Gott durch den Propheten Hosea vom Haus Israel los (Hos1,6+9), was den totalen Entzug seines Bürgerrechts bedeutete und in Jr3,8 Scheidebrief genannt wird.

Hos1,6-9: 6 Und sie wurde wieder schwanger und gebar eine Tochter. Und Er sprach zu ihm: Gib ihr den Namen **Lo-Ruchama!** (w.: Nicht-Bebarmte, d.h. die kein Erbarmen findet). **Denn Ich erbarme Mich künftig über das Haus Israel nicht mehr, sondern nehme ihnen (Mein Erbarmen) völlig weg.** 7 Aber über das Haus Juda erbarme Ich Mich und rette sie durch den HERRN, ihren Gott. Doch Ich rette sie nicht durch Bogen und durch Schwert und durch Krieg, durch Pferde und durch Reiter. – 8 Und als sie Lo-Ruchama entwöhnt hatte, wurde sie (wieder) schwanger und gebar einen Sohn. 9 Und Er sprach: Gib ihm den Namen **Lo-Ammi!** (wörtl.: Nicht-Mein-Volk). **Denn ihr seid nicht Mein Volk, und Ich, Ich will nicht euer (Gott) sein.**

Diese Lossagung war die Antwort Gottes auf die zunehmende Loslösung des Hauses Israel von seinem Gott hin zu den Nationen und ihren Göttern. Die Lossagung hat zur Folge, dass der Losgesagte der Verstockung ausgeliefert ist und nur dann zu Gott umkehren kann, wenn dieser es will und bewirkt (vgl. Jr15,19; 31,18; Kla5,21).

Unmittelbar nach dieser Lossagung vom Haus Israel, im gleichen Atemzug, kündigte Gott durch Hosea eine totale Wendung an (Hos2,1.25):

Hos2,1 Doch (die) Zahl (der) Söhne Israel wird **wie (der) Sand des Meeres** werden, den man nicht messen und nicht zählen kann. Und es wird geschehen, (an der Stelle, an der) zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht Mein Volk!, wird zu ihnen gesagt werden: **Söhne des lebendigen Gottes.** ||| 1 a.: iAn|oriStelle wdass (= MÜ EÜ).

Hier verhiess Gott unmittelbar nach Seiner Lossagung eine überaus starke **Mehrung Israels** und seine **Wiederannahme** bei Ihm und indirekt auch seine **Rückkehr** ins heilige Land. Diese übergroße Mehrung muss **nach** der Lossagung und **vor** der Wiederannahme des Hauses Israel erfolgt sein und kann deshalb unmöglich in irgendwelchen versteckten jüdischen oder heidnischen Volksgruppen gefunden werden, sondern **allein in den Christen**, zu denen heute ein Drittel der Menschheit gehört. Das ist auch die Haupterfüllung der den Ervätern gegebenen Mehrungsverheißungen: die an Abraham (1M17,5-6), an Jakob (1M28,3; 35,11; 48,3-4) und an Josef (1M48,19).

2.4 Die juristische Zurücknahme der Lossagung Gottes von Israel

Jr3,12-14: 12 Geh und rufe diese Worte aus **nach Norden hin** und sprich: **Kehre um/zurück, Israel, du Abtrünnige**, spricht der HERR! Ich will nicht finster auf euch blicken. Denn Ich bin gütig, spricht der HERR, Ich werde nicht für ewig grollen. 13 Nur erkenne deine Schuld, dass du mit dem HERRN, deinem Gott, gebrochen hast und unter jeden grünen Baum zu den fremden (Göttern) hin und her gelaufen bist. Aber auf Meine Stimme habt ihr nicht gehört, spricht der HERR. 14 **Kehrt um/zurück, ihr abtrünni-**

gen Kinder! spricht der HERR. Denn Ich bin euer Herr. Und Ich werde euch nehmen, einen aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht, und euch nach Zion bringen.

"Nach Norden" meint zunächst die unmittelbar nördlich von Juda lebenden Samariter, die durch Vermischung der nicht deportierten Israeliten mit den importierten heidnischen Völkerschaften entstanden waren. Es meint aber vor allem auch die nach Assyrien und in die damals zu Assyrien gehörenden Städte Mediens deportierten Israeliten (2Kö17,6).

(In diesem Gebiet wohnen heute die Kurden, die vermutlich viel israelitisches Erbgut in sich haben. Wenn man bedenkt, dass in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg, als viele Nationen gemäß Lk21,29-30 ihren eigenen Staat bekamen, den Juden dies nur aufgrund des Holocausts zugestanden wurde und sich bis heute niemand für einen Kurdenstaat einsetzt, dann spricht auch dies dafür, dass die Kurden 10-Stämme-Israeliten sind. Wir sollten dafür beten und eintreten, dass den Kurden – auch durch die vor dem IS zu ihnen geflohenen Christen – sehr bald das Evangelium gebracht wird).

2.4.1 Chronologische Betrachtung zur Rücknahme der Lossagung

Die folgenden Angaben stützen sich grundlegend auf den Aufsatz von Henry Tippner **/ProfEndz: Hes4_4-6.** (Hierin werden die 390 und 40 Jahre der Vergehung Israels und Judas vom Regieren Davids über ganz Israel an gerechnet).

Nach Hes4,5-6 betrug die Vergehung (= Abweichung vom vorgeschriebenen Weg) des Hauses Israel (d.h. deren Anrechnung durch Gott) 390 Jahre und die des Hauses Juda 40 Jahre. Beide Zeiträume folgen unmittelbar aufeinander. Die Vergehung Israels wurde ihm von 1018/7 v.Chr. an angerechnet, als der von Gott legitimierte gerechte David König über das Haus Israel wurde (2S5,1-3). 627 v.Chr., im 13. Jahr des jüdischen Königs Josia (640-609 v.Chr.), waren die 390 Jahre für Israel abgelaufen. Josia hatte in seinem 12. Jahr angefangen, Juda und Jerusalem von den Götzenbildern zu reinigen (2C34,3). Dies tat er anschließend "auch in den Städten von Manasse und Ephraim und Simeon und bis nach Naftali hin, in ihren (verwüsteten Stätten) ringsum," (2C34,6), was vermutlich im Folgejahr, dem 13. seiner Regierung, vollendet wurde. Damit nahm Josia den Samaritern und den wenigen dort unvermischt gebliebenen Israeliten die Möglichkeit, neben dem HERRN weiterhin ihre heidnischen Götzen anzubeten (2Kö17,29-33). (Die von Jesus in Jh4,23 angekündigte und für uns Christen längst selbstverständliche ortsunabhängige Anbetung Gottes war für die götzendienerischen Samariter damals undenkbar).

Was die nach Assyrien deportierten Israeliten betrifft, gibt Peter Stocker (und ähnlich auch F. H. Baader) an, dass 628 v.Chr. die südlich des Kaukasus lebenden Skythen von den Medern vertrieben wurden und in und durch das Gebiet der deportierten Israeliten kamen, wo sie sich mit diesen vermischten. Nach dem Sieg des Cyrus von Persien über die Meder 552 v.Chr. seien die Israel-Skythen wiederum durch das israelitische Siedlungsgebiet nach Norden und dann nach Westen in das Stammesgebiet der Skythen nördlich des Schwarzen Meeres gezogen. Die sprachlich und kulturell skythischen, aber erbgutmäßig überwiegend israelitischen Skythen gelangten dann in mehreren Zügen nach Europa. Baader bringt dann noch weitere geschichtliche Belege, aus denen u.a. hervorgeht, dass sowohl die Spanier (Iberer vgl. *iBh'Ri'M, Hebräer) wie auch die Schotten (Scots) von den israelitischen Skythen stammen.

Im 13. Jahr Josias wurde der Prophet Jeremia von Gott

berufen (Jr25,3), nach H. Tippner ab Ende 628 oder Anfang 627 v.Chr. Der Ruf Gottes durch Jeremia in Jr3 zur Um- und Rückkehr Israels geschah anscheinend schon 627 v.Chr. zur gleichen Zeit, als die vermischten und unvermischten nahen Israeliten mit dem Götzendienst aufhörten und die im fernen Assyrien und Medien befindlichen die Vermischung mit den Skythen begannen. Damit öffnete Gott die Tür zur späteren Wiederannahme des Hauses Israel. Dies geschah dann zunächst durch den Anschluss einiger weniger Israeliten an die Juden während deren babylonischer Gefangenschaft und Rückkehr ins Land (Jr3,14), viel später dann durch die Ausbreitung des Evangeliums in Samaria und im Römischen Reich vor allem in Europa.

Mit der prophetischen Wirksamkeit Jeremias begann auch die Zurechnung der Vergehung des Hauses Juda in den 40 Jahren von 627 bis zum Aufhören des Judenstaates 587 v.Chr.

2.5 Die faktische Aufhebung des Entfremdungsprozesses

Rö9,25-26: 25 Wie Er auch in Hosea sagt: »Ich werde Nicht-Mein-Volk **Mein Volk** nennen und die Nicht-Geliebte **Geliebte**.« Hos2,25 26 »Und es wird geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht Mein Volk, dort werden sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden.« Hos2,1

1P2,10 die (ihr) einst »nicht Volk Hos1,9« (wart), jetzt aber **Volk Gottes** (seid); die (ihr) »nicht Erbarm(en) erlangt-Habende Hos1,6« (wart), jetzt aber **Erbarm(en) erlangt-Habende**.

Die Wiederannahme Israels ist auch in Jes54 verheißen: **Jes54,1** Juble, du Unfruchtbare, die nicht geboren, brich in Jubel aus und jauchze, die keine Wehen gehabt hat! Denn die Söhne der Verödeten (= (von ihrem Mann) Verstoßenen) sind zahlreicher als die Söhne der Verheirateten, spricht der HERR.

In G4,27 wird Jes54,1 zitiert in dem Sinnzusammenhang, dass die unfruchtbare und verödete Frau zur **Gemeinde** wurde und **Juda** die verheiratete Frau war, die den Mann hatte. Von dieser unfruchtbaren Frau wird gesagt:

Jes54,4 ... Sondern du wirst die Schande deiner Jugend vergessen und nicht mehr an die Schmach deiner Witwenschaft denken. **Jes54,6** Denn wie eine entlassene und tief gekränkte Frau hat dich der HERR gerufen und wie die Frau der Jugend, wenn sie verstoßen ist, – spricht dein Gott.

Demnach war die **Gemeinde** zuvor die in ihrer Jugend entlassene und verstoßene Frau, der der HERR nach Jr3,8 den Scheidebrief gegeben hatte und über sie gesagt hatte: **Hos2,4** Rechted mit eurer Mutter, rechted! – denn sie ist nicht Meine Frau, und Ich bin nicht ihr Mann –

...

Der Irrweg dieser hurerischen Frau weg vom HERRN **zum Entfremdetsein vom Bürgerrecht Israels, zum ohne Hoffnung und ohne Gott sein in der Welt** (Ep2,12) ist in Hos2,7-15 und ihre Rückführung **zum Nahesein dem HERRN** (Ep2,13) ist in Hos2,16-19 beschrieben.

Die in Hos2,1+25 verheißenene Wiederannahme Israels in großem Maßstab begann, als im Römischen Reich viele Nationenmenschen mit hohem Anteil an israelitischem Erbgut das Evangelium Jesu Christi annahmen: Nach dem Anfang bei den Samaritern (Ap8,4-25) und dem römischen Hauptmann Kornelius (Ap10) kam das Evangelium zu "Hellenisten" in Antiochia (Ap11,20). Dieses Wort (statt Hellenen

= Griechen) ergibt erst dann einen verständlichen Sinn, wenn man hier unter Hellenisten nicht wie sonst griechisch sprechende Juden, sondern griechisch sprechende **Israeliten** (d.h. vom Haus Israel) versteht. Hier im syrischen Antiochia bildete sich ein bedeutendes christliches Zentrum, von dem alle 3 Missionsreisen des Paulus ausgingen.

2.6 Der neue Bund mit dem Haus Israel und dem Haus Juda (Jr31,31-34/ Hb8,8-12; 10,16-17)

Gott hatte Israel durch die Propheten einen "**neuen Bund**", einen "**äonischen Bund**" (Jes55,3; 61,8; Jr32,40; 50,5; Hes16,60; 37,26) verheißen, der ein "**Bund (des) Friedens**" sein sollte (Jes54,10; Hes37,26; 34,25). Diesen neuen Bund hatte Jeremia für "**(das) Haus Israel und (das) Haus Juda**" angekündigt:

Jr31,31-33: 31 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da schließe Ich mit **(dem) Haus Israel und mit (dem) Haus Juda** einen **neuen Bund**: 32 nicht wie der Bund, den Ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als Ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen, – diesen Meinen Bund haben *sie* gebrochen, obwohl Ich doch ihr Herr war, spricht der HERR. 33 Sondern das ist der **Bund**, den Ich mit **(dem) Haus Israel** nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich werde Mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und Ich werde ihr Gott sein, und *sie* werden Mein Volk sein.

Der hier angekündigte und charakterisierte neue Bund ist der Neue Bund, den der Herr Jesus am Abend vor Seiner Kreuzigung eingeführt (Lk2,20 Dieser Kelch ist der Neue Bund in Meinem Blut/ 1Ko11,25) und mit Seinem Blut am Kreuz aufgerichtet hat. Dass dieser in der Gemeinde in Kraft befindliche Neue Bund die Erfüllung von Jr31,31-34 ist, wird durch die Zitierung der Jeremiastelle in Hb8,8-12 und nochmals in H10,16-17 eindeutig bestätigt. Dies gilt für Nationenchristen ebenso wie für Judenchristen, denn der Grundtext des Hebräerbriefs enthält keine Adressierung an die Judenchristen, sondern gilt der ganzen Christenheit. (Die später gegebene Überschrift "PROS HÄBRAIOUS = Zu Hebräern" gehört nicht zum Text).

Wenn der "**(dem) Haus Juda und (dem) Haus Israel**" in Jr31,31 verheißene Bund gemäß Vers 33 "**mit (dem) Haus Israel**" zustande kommen sollte und inzwischen tatsächlich von einem Drittel der Menschheit angenommen wurde, dann **muss dieses Drittel das Haus Israel sein**.

2.7 Die Vorwegnahme der Wiedervereinigung von Juda und Israel in der Gemeinde (Jh10,16; 11,52; Ep2,11-19)

In Jr31,31 werden "Haus Israel" und "Haus Juda" zunächst gesondert als Bundespartner genannt, aber im Vers 33 steht nur "Haus Israel". Hierin kann man einerseits einen Hinweis darauf sehen, dass nur ein sehr kleiner Teil des Hauses Juda den Neuen Bund annahm. (Vgl. Ap21,20 Zehntausende [von einigen Millionen], d.h. unter 1 Prozent). Andererseits liegt darin der Hinweis auf die völlige Vereinigung der beiden Häuser in der Gemeinde Jesu, die der Herr in Jh10,16 und Jh11,52 vorausgesagt hatte und in Ep2,11-19 dargelegt ist.

2.8 Der Weg des Evangeliums bis nach Europa (Ap13 - 18)

Das ehemalige Haus **Israel**, das durch seine Trennung vom Haus Juda entstanden war, wurde im gottlosen Zustand in die Nationen zerstreut, ging darin auf und verlor seine Identität. Es existierte körperlich schon vor der Ausbreitung des Evangeliums nur noch stark verdünnt im Erbgut von Heiden (Nationenmenschen).

Juda dagegen hatte von Anfang an sehr viel heidnisches Erbgut und nahm in seiner gesamten Entwicklung mehr heidnisches Erbgut in sich auf als das übrige Israel. (Siehe **/Lehr-Erm: JudMisch**). Juda hatte jedoch von Gott keine totale Lossagung (Hos1,6+9) und keinen Scheidebrief erhalten wie Israel (Jr3,8), und es ging während seiner Zerstreuung nicht in den Nationen auf und behielt seine Identität.

Das nach Norden deportierte Haus Israel muss während und nach seiner Einmischung in die Nationen vor allem westwärts gezogen sein (Hos12,2 dem Ostwind nach), denn die Apostelgeschichte zeigt den Anfang der Evangeliumsausbreitung in westlich von Assyrien gelegenen Nationen. Spanien, wohin Paulus gehen wollte (Rö15,24+28) (und wohin Jona einst fliehen wollte), liegt im damals äußersten Westen.

Dabei ist sehr auffallend, dass es Paulus und Silas auf der **zweiten Missionsreise** vom Heiligen Geist verwehrt wurde, vom Gebiet des pisdischen Antiochia aus westwärts nach Asia zu gehen und dort das Wort zu sprechen (Ap16,6). Sie durften aber ungehindert nordwärts Phrygien und die galatische Landschaft, das Wohngebiet der ethnischen Galater (Kelten), evangelisierend durchziehen. Von dort knickte ihre Route westwärts nach Mysien hin ab, aber als sie in das an ihre Route nördlich angrenzende Bithynien gehen wollten, ließ es ihnen der Geist Jesu nicht zu (Ap16,7). Nachdem sie dann an Mysien "(vor)beigekommen waren", das meint: beim Durchziehen dort kein Evangelium verkündet hatten, stiegen sie hinab in die Hafenstadt Troas (Ap16,8). Dort rief Gott sie durch ein Gesicht auf, nach Makedonien an der europäischen Küste überzusetzen (Ap16,9-10). (Die Karte mit den Missionsreisen des Paulus in der EÜ, 2. Aufl. 1986, zeigt die Routen richtig an. Einige Karten, die von der an sich richtigen südgaltischen Theorie ausgehen, lassen Paulus vom pisdischen Antiochia direkt westnordwestwärts nach Troas ziehen, was aber nicht dem Text von Ap16,6 entspricht).

Der Heilige Geist bzw. Geist Jesu lenkte also Paulus und Silas von Südgaltien aus direkt in das Gebiet der **ethnischen Galater** und dann ebenso direkt nach **Europa** (Makedonien und Griechenland). Von Korinth aus fuhren sie dann über das Meer nach **Ephesus**, wo sie nur ganz kurz blieben (Ap18,19-21). Die **dritte Missionsreise** führte vom syrischen Antiochia aus auf dem Landweg wieder direkt zu den **ethnischen Galatern** (Ap18,23) und von dort, "nachdem er die oberen Gebietsteile durchzogen hatte", nach **Ephesus**, wo Paulus am längsten und gründlichsten lehrte.

Wenn man bedenkt, dass die ethnischen Galater 300 Jahre zuvor aus **Europa** nach Zentralkleinasien eingewandert waren, dann zeigt sich in diesem vom Herrn gesteuerten Weg **der Vorrang Europas** in dem in Ap1,8 angeführten letzten Abschnitt "bis(zum) letzten(Teil) der Erde". Dies ist dadurch zu erklären, dass Gott nach Europa (das zum Land Israel ebenfalls relativ "jenseits des (Euphratstroms) liegt) besonders viele Nachkommen Israels "(hin)streute" (1Kö14,15) bzw. "mit einem Sieb schüttelte" (Am9,9).

2.9 Warum ging die erste Missionsreise des Paulus nach Südgaltien?

Dass die **erste Missionsreise** zu den Synagogen von Pisidien und Lykaonien führte, steht nicht im Widerspruch zu dem Vorrang Europas im Abschnitt "bis(zum) letzten(Teil) der Erde" in Ap1,8, sondern dadurch wurde die Hinlenkung des Evangeliums zu den aus Europa ausgewanderten Kelten und dann nach Europa vorbereitet.

Pisidien und Lykaonien gehörten zur römischen Pro-

vinz Galatien und ihre Bewohner konnten deshalb ebenfalls "Galater" genannt werden, obwohl sie keine ethnischen Galater waren. Sie waren Nachbarn der geländemäßig vom Süden her schwer erreichbaren ethnischen Galater, und die dortigen Juden hatten gemäß Ap1,8 zeitlichen Vorrang vor Israel und den Nationen. Weil die Juden in Antiochia (Pisidien) und Ikonion das Evangelium ablehnten und mit Verfolgung beantworteten, "flohen sie in die Städte von Lykaonien, Lystra und Derbe, und die Umgegend; und dort waren sie-(ständig am Werk), das Evangelium zu verkünden" (Ap14,6-7). Nachdem Paulus in Lystra gesteinigt und für tot gehalten aus der Stadt hinausgeschleift worden war (Ap14,19), zog er schwer verletzt (auch an den Augen Ga4,15) mit Barnabas nach Derbe und dann zurück nach Lystra, Ikonion und Antiochia, wobei sie evangelisierten und die Gemeinden festigten (Ap14,21-23). Wegen seiner schweren Verletzungen wird Paulus wohl in den Häusern der Gläubigen aufgenommen und gepflegt worden sein, wodurch er viel Gelegenheit zur Verkündigung des Evangeliums hatte (Ga4,13-15).

Zurückgekommen ins syrische Antiochia, erfuhr Paulus wahrscheinlich, dass ihm nachgereiste Judenchristen den Glauben der Südgaltier ins Gesetzliche verfälschten, worauf er sogleich den Galaterbrief schrieb und absandte (49 n.Chr.), bevor er dann zum Apostelkonzil nach Jerusalem abreiste. Die Südgaltier haben das Evangelium vielleicht auch bald bei den keltischen Galatern verbreitet und ihnen auch den Galaterbrief übermittelt, so dass Paulus bei seiner zweiten Missionsreise hier schon vorbereiteten und vor den Wühlarbeitern gewarnten Glaubensboden vorfinden konnte.

Diese kurze Darstellung der Missionsreisen des Paulus stimmt in der Hauptsache mit der von Helge Stadelmann in seinem Buch "Evangelikales Schriftverständnis" (Jota 2. Aufl. 2006, S. 271-294) überein. Nur hat Stadelmann keinen Besuch bei den keltischen Galatern gesehen und dazu die Aussage in Ap16,6 nicht genau nach dem Text interpretiert. Dies liegt aber daran, dass auch die bibeltreue Theologie m.W. bisher keinen Blick für den Weg der 10 Stämme und den Literalsinn von Ep2,12 hat.

Stadelmann hat die südgaltische Theorie mit Widerlegung vieler Einwände überzeugend bewiesen und gezeigt, dass damit die Aussagen des Lukas in der Apostelgeschichte und die des Paulus im Galaterbrief in völliger Harmonie stehen. Wenn man hier zusätzlich die ethnischen Galater einbezieht, wie es sonst nur die nordgalatische Theorie (ohne jeden Gedanken an das Haus Israel) tut, erhält man eine **südnordgalatische Theorie**, die die beiden seit Jahrhunderten vertretenen Theorien vereinigt und zugleich Licht auf den Weg des Hauses Israel wirft. (s. GtÜ-Bm. Vor G1,1 oder **/ProfHeil /10-Staem: SuedNord**).

3 Das Wieder-Erstehen des Hauses Israel in Europa

3.1 Die wunderbare Wende vom Ausrottungsversuch zur Herrschaft des Christentums im Römischen Reich

Das Christentum breitete sich in der Apostelzeit und danach sehr schnell in große Teile der Welt aus, aber es blieb in den meisten Ländern bis heute auf einen zu meist kleinen Teil der Bevölkerung beschränkt und führte ein Diaspora-Dasein ähnlich wie das Judentum. Auch im Römischen Reich, wo es in Abständen immer wieder verfolgt wurde, wurde zunächst nur eine Minderheit gläubig. Man schätzt die Zahl der Christen um 250 n.Chr. in Rom auf 2-3 % und im Osten weit unter der Hälfte der Bevölkerung (Armin Sierszyn: 2000 Jahre Kirchengeschichte. Seite 117). Doch gerade die vom Kaiser Diokletian (284-

305) am 23. Februar 303 n.Chr. begonnene Verfolgung, mit der er das Christentum ausrotten wollte, führte dazu, dass am 30. April 311 ein Duldungserlass für die Christen erging, dem 313 ein Edikt mit weiteren Vergünstigungen folgte und schließlich 380 n.Chr. unter Theodosius das römische Christentum zur obligatorischen Staatsreligion wurde. (Sierszyn S. 133).

Die Umkehr der Entwicklung vom Versuch der totalen Ausrottung zur Herrschaft des Christentums war von erstaunlichen Ereignissen bestimmt, in der sowohl die geistliche Stärke und Glaubenstreue der Smyrna-Gemeinde bis zum Tod (Of2,10) wie auch das Eingreifen des erhöhten Christus erkennbar wird:

- Schon vor dieser letzten Verfolgung zeigte sich die geistliche Stärke der Christen daran, dass »Diokletian bei einem Orakelopfer ohne göttliche Antwort bleibt, weil christliches Personal der Opferhandlung beiwohnt und sich zum Schutz vor den Opferdämonen bekreuzigt. Auch der Chef der Eingeweide-Schauer beklagt sich beim Kaiser, er finde in den Eingeweiden der Tiere keine Vorzeichen mehr.« (Sierszyn S. 119).

- Für die Glaubenstreue sehr vieler Christen während der Verfolgung steht das Beispiel eines christlichen kaiserlichen Dieners namens Petrus, der mit verschiedenen schweren Martern zu Tode gefoltert wurde. »Doch er blieb fest und gab als Sieger mitten unter den Peinigern seinen Geist auf.« (Sierszyn S. 120).

- Nach der freiwilligen Abdankung Diokletians am 1. Mai 305 und seines Mitkaisers Maximian in Mailand »rücken jetzt die beiden Cäsaren zu Augusti auf: Konstantius Chlorus im Westen, Galerius im Osten.« Galerius führt die Verfolgung weiter. »Doch mitten in der Verfolgung verfällt Galerius einem Krebsleiden der Genitalien und des Unterleibes. Am 30. April 311 erlässt Galerius als ältester Augustus im Verbund mit Konstantin und Licinius einen **Duldungserlass für die Christen**; fünf Tage später beschließt er sein Leben.« (Sierszyn S. 121).

Ähnlich war das Ende des Judenverfolgers Antiochus IV. Epiphanes, wie es in 2. Makkabäer 9 (nach Mengebibel) berichtet wird: Antiochus war bei dem Versuch, den Tempel in Persepolis zu plündern, von den Einwohnern geschlagen worden und musste einen schimpflichen Rückzug antreten. Als er dabei vom Sieg der Juden unter Judas Makkabäus über seine Truppen erfuhr und sprach: "Zum Totenacker der Juden will ich Jerusalem machen, wenn ich dorthin komme!" (Vers 4), »schlug ihn Gott mit einer unsichtbaren und unheilbaren Krankheit. Kaum hatte er zu reden aufgehört, so wurde er von unerträglichen Schmerzen in den Gedärmen ergriffen und von grausamen Qualen im Leibe.« (V. 5). In seiner Wut gegen die Juden befahl er die Fahrt zu beschleunigen, worauf »sein Wagen, ..., umschlug, sodass er einen schweren Fall tat, durch den alle seine Glieder verrenkt wurden.« (V. 7). »Es kam so weit, dass aus dem Leibe dieses gottlosen Menschen Würmer in Menge hervorwuchsen und ihm bei lebendigem Leibe das Fleisch stückweise unter grausamen Schmerzen abfiel und das ganze Heer von dem unerträglichen Gestank der Fäulnis belästigt wurde.« (V. 9). Erst jetzt erfasste ihn Reue und er schrieb den Juden einen Brief, in dem er ihnen Gutes zusagte. »So endigte dieser Menschenmörder und Gotteslästerer sein Leben in schrecklichen Leiden, wie er selbst sie anderen zugefügt hatte, in einem fremden Land, im Gebirge, durch einen jammervollen Tod.« (V. 28).

Auch der jüdische König Joram, der seine Brüder ermordet hatte, starb in großen Schmerzen an einer unheilbaren Krankheit seiner Eingeweide, bei der seine Eingeweide heraustraten (2C21,18-19), so wie es der Prophet Elia in seinem Schreiben vorausgesagt hatte (2C21,12-15).

- Als Konstantin 312 n.Chr. mit seinen etwa 40000 Soldaten nördlich von Rom stand, um gegen Maxentius zu kämp-

fen, der ihn mit dreifacher Übermacht innerhalb der Stadt Rom erwartete, erlebt er die so genannte Kreuzesvision: »Konstantin erzählt seinem Freund Eusebius später, dass er um die Mittagszeit, als sich der Tag eben zu neigen begonnen, mit eigenen Augen am Himmel, oberhalb der Sonne, das Siegeszeichen eines aus Licht gebildeten Kreuzes und darauf die Inschrift gesehen habe: "In diesem (Zeichen) siege!" Ob dieser Vision sei ihn und sein ganzes Heer, welches Zeuge dieses Wunders ward, ein Schrecken angekommen (Eusebius, Leben Konstantins 1,28f.). ... Da erhielt Konstantin im Traum die Anweisung, das himmlische Zeichen Gottes an den Schilden seiner Soldaten anbringen zu lassen und so den Kampf zu beginnen. Er tat, wie er geheißen, und ließ Christus (das Christusmonogramm) ... an die Schilde anbringen.«

»Konstantin ist jetzt seines Sieges gewiss und geht zum Angriff auf die Stadt über. Nun geschieht das Unerwartete. Im selben Augenblick, da Konstantin über den Tiberfluss zu setzen beabsichtigt, öffnet Maxentius die Stadttore. Mit einer Schiffsbrücke zusätzlich zur milvischen Brücke will er den Fluss überqueren und Konstantin außerhalb der Stadt angreifen. Unglücklicherweise lösen sich die Befestigungen der Pontonbrücke; die Schiffe kippen, und Maxentius ertrinkt im Tiber. "Ross und Reiter warf Er ins Meer!" (Eusebius n. 2M15). Konstantin gewinnt die Schlacht. ... wird im Triumph in Rom empfangen.« (Sierszyn S. 122-123).

»Eine genaue Darstellung des Verlaufs (des Entscheidungskampfs der Konstantinischen Wende) geben uns zwei christliche Zeitgenossen. Der eine ist Lactantius, Lehrer der Beredsamkeit in Nikomedia, der die Vorgänge mit eigenen Augen gesehen hat. Bald nach 316 verfasst er sein Werk "Über die Todesarten der Verfolger". Er schildert darin das schreckliche Ableben der die Christen jagenden Kaiser: Nero, Domitian, Maxentius, Galerius oder Diokletian. Ihr schauerliches Sterben ist die gerechte Gottesstrafe für ihr Wüten gegen die Christen.« (Sierszyn S. 118). Zu Diokletian schreibt Sierszyn (S. 120): »Der eigentliche Grund der Abdankung ist unklar. Der 60-jährige Diokletian lässt sich unweit seines Geburtsortes ... eine gewaltige Wohnung ... bauen. ... Von diesem Ruhesitz aus muss Diokletian den Zusammenbruch seines gut ersonnenen Regierungssystems erleben. Er muss mit ansehen, wie seine antichristliche Politik völlig ins Gegenteil umschlägt. Vermutlich im Jahr 316 nimmt sich der alte Kaiser durch Gift das Leben.«

Die liberaltheologische Sicht (z.B. Heussi) beurteilt die Kreuzesvision Konstantins als Legende und seinen Glauben an Jesus als Heuchelei. So urteilen auch viele Laodizeachristen, weil die gemeindegeschichtliche Auslegung der Sendschreiben nicht in ihr Glaubensschema passt. Die positive Beurteilung Konstantins durch Sierszyn (S.124) kollidiert nicht mit den Sendschreiben des Herrn.

3.2 Die Nachahmung des alttestamentlichen Israel durch die christlichen Nationen

Die Nationen Europas wurden fast lückenlos christlich, und jeder Bürger galt als Christ, selbst wenn er in Wort und Tat gottlos war. Jeder war getauft, so wie in Israel jeder Männliche beschnitten war. Es gab religiöse Versammlungen an jedem Sonntag und vielen christlichen Feiertagen, die an die alttestamentlichen Sabbat- und Festversammlungen anknüpften. Dies stand wie im AT unter der Leitung einer Hierarchie von Priestern und einer zentralen Leitung mit Sitz in Rom ähnlich wie im AT die von Gott als Sitz des Tempels und des Synedriums

(5M17,8-13) bestimmte Stadt Jerusalem.

Eine gravierende Abweichung vom Vorbild des AT war die Schaffung des Papsttums gegen das ausdrückliche Verbot durch den Herrn Jesus Christus in Mt23,9. Hiermit wurde dem Hohenpriester Jesus (Hb2,17; 3,1; 4,14; 5,5.10.15; 6,20; 7,26; 8,1; 9,11) ein Anstatt-Hoherpriester vor die Nase gesetzt, der weit größere Vollmachten erlangte, als sie je ein alttestamentlicher Hoherpriester hatte. Aus dieser systematischen Abweisung des Wortes Jesu entwickelte sich die römische Kirche (grch.: KYRIAKE, ü.: (die) (dem) Herr(n) Gehörige) zur großen Hure Babylon (Of17) und bekam als Gerichtsantwort Gottes die Entstehung des Islam. (Mit Gregor I. dem Großen [590-604 n.Chr. †] begann Thyatira, worauf 610 n.Chr. der vermeintliche Engel Gabriel dem Mohammed erstmals erschien).

Niemand hatte die Freiheit, aus dem Christentum oder aus dem Neuen Bund auszutreten. Diese Verhältnisse waren im Prinzip denen in Israel und Juda vor ihrer Wegführung ins Exil vergleichbar.

Es wurde aber noch strenger gehandhabt. Nicht erst die Annahme einer fremden Religion mit Verehrung fremder Götter (5M13,2-12; 17,2-7), sondern bereits eine Abweichung innerhalb der gültigen theologischen Lehre wurde streng und oft mit dem Tod bestraft. Dabei wurde die Todesstrafe nicht wie im alten Israel durch Steinigung, sondern oft durch Verbrennen bei lebendigem Leib oder Erhängen oder Ertränken vollstreckt. Diese größere Strenge hielt man wohl im Hinblick auf die größere Bedeutung des Neuen Bundes für angemessen (vgl. Hb10,26-31; 12,25). Nur wurde die größere Strenge ungerecht in dem Maß, wie sich der Irrtum in die offiziell gültige Lehre einschlich. Die Korrektur kam zunächst durch die Entstehung des Ephraim-Teils der Gemeinde (Sardes und Philadelphia) und dann durch das Aufkommen mehr und mehr antichristlicher Kräfte. Dabei blieb die Korrektur bei der Aufhebung der Ungerechtigkeit nicht stehen, sondern stößt seit langem zunehmend zur Aufhebung aller Gerechtigkeit vor.

Der in Europa entstandene christliche Nationenblock hielt sich ganz bewusst für Israel, dem das ganze Erbe des biblischen Israel gehörte. (Dies kann man z.B. in vielen Liedern sehen: Altes evangelisches Kirchengesangbuch (EKG): **Zion**: 43,2; 121,2; 122,2.5; 213,1-7; 215,4; 216,7; 402,1+1; 416,2; **Israel**: 210,1; 229,2; 303,3; 310,4; 344,2; 361,7; 365,5; 380,1.1.5.5; **Jerusalem**: 12,1; 121,1; 402,1.1). Dies war richtig, nur machte man dabei den Fehler, den Juden, die den Neuen Bund konsequent ablehnten, ihr jüdisches biblisches Erbe abzusprechen.

In demselben Gebiet, in dem das Haus Israel wieder entstanden war, lebte zerstreut auch ein Großteil des Hauses Juda. Die immer wieder auflebende Judenverfolgung durch die Israel-Nationen war eine Strafmaßnahme des HERRN (vgl. Hos5,14; zu Sa11,14 siehe weiter unten). Erst die Philadelphia-Gemeinde (Of3,7-13) erkannte neben mehreren verschütteten Wahrheiten auch die bleibende Gültigkeit der biblischen Verheißungen für das Haus Juda. Dies wurde dann von Laodizea dahin gehend verzerrt, dass man die Gemeinde mehr und mehr als von Israel völlig unabhängige Körperschaft ansah. Tatsächlich gehört aber die Gemeinde, die zunächst als innerjüdische Sekte der "Nazoraer" entstanden war, zum Haus Israel, wobei in ihr die beiden Häuser Israels bereits unterschiedslos vereinigt sind (Ga3,28; Ep2,14-16). Es ist mir eine Herzensfreude, dass ein großer Teil von Laodizea an der Liebe zum noch verstockten Haus Juda festhält. Ein solcher Laodizea-Christ steht unter dem Segen Gottes gemäß 1M12,3. Wer dagegen – auch ohne direkten Hass

gegen die Juden – den Staat Israel für biblisch bedeutungslos erklärt, "machit-" damit "**Abraham leicht**", wie der Grundtext sagt, und zieht sich damit die in 1M12,3 angedrohte Verfluchung zu. Dies hat sich bei einigen mir bekannten Brüdern bestätigt.

3.3 Über die unterschiedlichen Arten des Christseins im neutestamentlichen Haus Israel

Bei den vielen Vorkommen des Ausdrucks "Mein Volk" im AT meinen die meisten das gesamte Volk Israel. Aber in einigen Vorkommen meint Gott mit "Mein Volk" einen engeren Kreis innerhalb Seines gesamten Volkes, die Ihm wirklich nahe stehen, z.B. in Jes26,20; 51,4; 52,6; 63,8; 65,10; Jr7,23; 11,4; 24,7; 30,22; 31,1.33; 32,38; Hes33,31; 34,30. Diese Ihm näher Stehenden charakterisiert Er in **Jes51,7** Hört auf Mich, **die ihr Gerechtigkeit kennt, du Volk, in dessen Herzen Mein Gesetz ist: ...**

Dies haben sie gemeinsam mit dem Herrn Jesus: **Ps40,9** Dein Gesetz ist tief in Meinem Innern.

Ähnliche graduelle Unterschiede sehe ich auch im neutestamentlichen Volk Gottes:

Of11,1-2: 1 Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stab, gegeben und gesagt: Steh auf und miss **den Tempel Gottes** und **den Altar** und **die, welche darin anbeten!** 2 Und **den Hof, der außerhalb des Tempels ist**, lass aus und miss ihn nicht! Denn er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt (zer)treten 42 Monate.

"**Der Tempel Gottes**" bezeichnet hier – wie auch überall bei Paulus (1Ko3,16.17.17; 6,19; 2Ko6,16.16; Ep2,21; 2Th2,4?) – die wiedergeborenen Christen, die Christi Geist haben (Rö8,9; 1Ko3,16). "**Der Hof, der außerhalb des Tempels ist**," ist m.E. der äußere Vorhof und meint die Namenchristen, die keine innere Beziehung zu Gott und Christus haben. "**Der Altar**" ist m.E. der Brandopferaltar, der wie der Tempel im inneren Vorhof stand. Damit sind hier m.E. die Christen gemeint, die Gott Opfer darbringen, auch wenn sie (noch) nicht Christi Geist haben und somit gemäß Rö8,9 (noch) nicht Christus gehören, (noch) "nicht Sein sind". In "**die, welche darin anbeten**", heißt "darin" wörtlich "in ihm", wobei sich "ihm" (Dativ männ./sächl.) grammatikalisch auf den Tempel (männl.) oder den Altar (sächl.) oder auf beide beziehen kann. "Anbeten" hat die Bedeutung "sich niederbeugend anerkennen" oder "anerkennend sich niederbeugen", womit ein frommes Sich-Bekennen zu Gott und die Anerkennung Gottes im praktischen Leben gemeint ist – beides muss gegeben sein. Ein Christ, der zwar keine persönliche Beziehung zum Herrn Jesus hat, aber in der Not Gott um Hilfe anruft, im kirchlichen Gottesdienst ohne innere Ablehnung das Glaubensbekenntnis spricht, am Stammtisch nicht über den christlichen Glauben spottet, im Alltag vor der Übertretung der 10 Gebote zurückschreckt und außer der Kirchensteuer auch noch etwas für religiöse und/oder mildtätige Zwecke spendet, gehört bereits zu denen, die Gott (sich niederbeugend) anerkennen. Er erfüllt die Mindestforderung Gottes an jeden Menschen:

Pr12,13 (Das) Endergebnis des Ganzen lasst uns hören: **Fürchte Gott und halte Seine Gebote! Denn das (soll) jeder Mensch (tun).**

Dies wurde auch dem Petrus im Haus des Kornelius klar: **Ap10,35** sondern in jeder Nation **ist, wer Ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt, Ihm annehmbar.**

(Diese Mindestforderung setzt Gott in der Vollmachtszeit des Antichrists sogar noch weiter herunter: **Of14,7** Fürchtet Gott und gebt Ihm Ehre!).

Unter Laodizeachristen (zu denen ich selbst gehöre) nennt man diejenigen Gläubigen wiedergeboren, die gemäß Röm 8,9 den Geist Christi haben. Das NT nennt aber auch solche "aus Gott geboren", die den Geist Christi (noch) nicht empfangen haben, wenn sie eines der folgenden genannten Kriterien erfüllen:

- 1) **Jeder, der die Gerechtigkeit tut**, ist aus Ihm (= Gott od. Jesus) geboren (1J2,29).
- 2) **Jeder, der liebt**, ist aus Gott geboren (1J4,7).
- 3) **Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist**, ist aus Gott geboren (1J5,1).

Das zuletzt genannte Kriterium war erfüllt bei den Samaritanern, die durch die Predigt des Philippus an Jesus glaubten und getauft waren, aber noch keinen Heiligen Geist hatten: **Ap8,15-16:** 15 Als diese (= Petrus und Johannes) hinabgekommen waren, beteten sie für sie, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten; 16 denn Er war auch noch nicht auf nicht-einen (von ihnen) daraufgefallen; aber (als) nur **lediglich (getauft) w-seiende (hat)ten-sie** (den unteren) **Anfang (Ausgangspunkt und Daseinsgrundlage) hingewandt** und **hinführend zu dem Namen des Herrn Jesus**.

Hier irren die meisten Laodizeachristen, die die Zukunft solcher Christen ebenso wie die des Teufels und des Antichrists im Feuersee sehen. Die nach Laodizeamaßstab nur namenchristlichen Soldaten, die für die Verteidigung Europas gegen den Islam und des Evangeliums gegen den Katholizismus auch für uns Heutigen ihr Leben hingaben, gehören zum Altar in Of11,1 und werden mitgezählt. Dies gilt z.B. auch für die vielen nicht wiedergeborenen pakistanischen Christen, die trotz ihrer schweren Benachteiligungen durch den Islam am christlichen Bekenntnis festhalten. So wie wir Laodizeachristen unsere Zugehörigkeit zu Israel wieder erkennen und anerkennen müssen, müssen wir auch unser Exklusivbewusstsein gegenüber unseren Mitisraeliten, die den Geist Christi (noch) nicht haben, auf das sachlich berechnete Maß berichtigen. (Die Lehre, dass mit dem Tod des Menschen für ihn die Ewigkeit beginnt, hat keine biblische Grundlage).

Wenn wir zum Leib Christi gehörigen Wiedergeborenen, statt in dem uns laut Röm 5,5 gegebenen Heiligen Geist, im Fleisch wandeln, sind wir laut Röm 8,13 im Begriff zu sterben und werden auf diesem Weg gemäß der Androhung des Herrn Jesus in die Gehenna kommen (Mt5,22.29.30; 10,28; 18,9; Mk9,43.45.47; Lk12,5). (Die Gehenna befindet sich im Abgrund des Hades und ist nicht der Feuersee; s. /ProfHeil /Totreich Gehenna u. Todraum). Und wenn Nicht-Wiedergeborene uns durch ihr Vorbild beschämen, dann sollten wir uns bewusst sein: **Röm 2,26** Wenn nun (gegebenenfalls) in der konkreten Lebenssituation die Vorhätigkeit die Gerechtigkeit verwirklichenden Satzungen des Gesetzes bewahrt befolgt, wird nicht die Vorhätigkeit (von ihm) (des betreffenden Menschen) als Beschneidung (ge)rechnet werden?

Vorhätigkeit bedeutet Nicht-Zugehörigkeit, Beschneidung Zugehörigkeit zum Bund Gottes: Gott rechnet den gerecht handelnden Nichtchristen als Christen (siehe oben 1J2,29).

Als Gott durch die Verkündigung des Evangeliums in Europa das zum "Nicht Mein Volk" (Lo-Ammi) erklärte Zehnstämmevolk wieder als "Mein Volk" (Ammi) annahm, nahm Er nicht nur die kleine Minderheit der den Heiligen Geist habenden Christen als Sein Volk an, sondern das ganze Zehnstämmevolk. Deshalb ließ Er in Europa nicht

nur ein Diaspora-Christentum, sondern das Staatskirchentum aufkommen, das der Herr in den Sendschreiben nicht kritisiert. So wie die kleine Minderheit der nach dem Maßstab von Röm 9,7-8 echten Israeliten, die Er laut Röm 9,8 als Samen rechnet, in die Mehrheit des Volkes Israel eingebettet war, so ist die kleine Minderheit der völlig Wiedergeborenen und die größere Minderheit der erst ansatzweise Wiedergeborenen in die Mehrheit der Namenchristen und die heute noch viel größere Mehrheit der Nichtchristen eingebettet.

Die große Mehrheit der Namenchristen und ungläubigen Christen hatte sich etwa 1500 Jahre lang bis in die jüngste Vergangenheit wenigstens äußerlich unter das Evangelium Jesu Christi gebeugt. Jetzt ist sie dabei, die "Bande des HERRN und Seines Gesalbten" endgültig zu "zerreißen" und "ihre Stricke von sich zu werfen" (Ps2,3). Solange die wiedergeborenen Christen in dieser Mehrheit noch geduldet werden, behandelt Gott auch diese Mehrheit als Israel und segnet auch sie. Es naht aber die Zeit, in der diese Duldung auf Betreiben der Hure Babylon aufhört und zur Ausschließung und Verfolgung wird (Of17,6).

Gott hat das von Ihm wieder angenommene Zehnstämmevolk in Europa zu einem christlichen Nationenblock werden lassen, den Er, nachdem durch die Reformation Ephraim entstanden war, allen Heidenvölkern überlegen werden und diese unter ihre Herrschaft oder Vormundschaft kommen ließ. Nur so war es möglich, das Evangelium zu allen Völkern zu bringen. Ohne die Beherrschung durch die christlichen Nationen hätten die Heidenvölker das Christentum in ihrer Mitte bald wieder erstickt.

Der deutsche Evangelist Elias Schrenk (1831-1913), der viele Jahre als Missionar der Basler Mission an der sehr ungesunden Goldküste arbeitete, schreibt in seiner Selbstbiographie (Brockhaus Taschenbuch 1962), dass 1865 in England viele Stimmen dafür plädierten, das englische Protektorat über die Goldküste aufzugeben. Dies kam nach einer Untersuchung nicht zustande, wobei sein Gutachten eine wichtige Rolle spielte. Schrenk schreibt dazu: *"Gewiss blieb uns bei dem englischen Regiment manches zu wünschen übrig, aber es war doch unvergleichlich besser als das bestialische Regiment der Asanteer. Hätten die Engländer die Küste aufgegeben, so hätten die Horden der Asanteer die ganze Goldküste überschwemmt und alles, was Kultur und Mission heißt, in Strömen von Blut untergehen lassen."* (S.87)

Die Kolonialherrschaft der christlichen Nationen über die Heidenvölker war Jahrhunderte lang äußerst brutal und unmenschlich. Dies änderte sich erst durch den beherrschenden Einfluss von Philadelphia-Christen (z.B. Wilberforce) auf die Parlamente und Regierungen der christlichen Nationen. So kam es zur Abschaffung des Sklavenhandels (England 1807, Frankreich 1848), der Sklaverei (USA 1864) und dann der Rassentrennung in den christlichen Nationen und die Entlassung der Heidenationen in die Selbständigkeit (vgl. Lk21,29). Damit erfüllte sich die Prophetie von Dn7,4 über das Löwenreich (vgl. britischer Löwe) mit Adlerflügeln, dass es **"wie ein Mensch auf seine Füße gestellt und ihm das Herz eines Menschen gegeben wurde"**. (S. /ProfEndz: Dn8-Erg).

4 Die Erfüllung alttestamentlicher Verheißungen in den christlichen Nationen

4.1 Die Grenzen der Völker hängen von der Zahl der Söhne Israel ab (5M32,8)

Siehe dazu /ProfEndz: 5M32-8_Die Grenzen der Völker

hängen von der Zahl der Söhne Israel ab.

4.2 Wer ist Josef in 5M33,17?

5M33,17 Er (Josef) ist herrlich wie sein erstgeborener Stier; und Hörner (des) Büffels (sind) seine Hörner. iMit ihnen ·stößt-er Völker (nieder), (vereint) miteinander (die) Ränder (der) Erde. Und sie (= die Hörner) (sind) (die) Zehntausende **Ephraims**, u sie (sind) (die) Tausende **Manasses**.

Wann haben Ephraim und Manasse die Ränder der Erde niedergestoßen? Ahab hat Aram mehrmals besiegt, Josch dreimal, und Jerobeam II. dehnte das Nordreich Israel sogar bis an den Euphrat aus. Aber mit "(die) Ränder (der) Erde" sind Küstenländer gemeint.

Die eigentliche Erfüllung dieser Verheißung muss im späteren Reich Israel, nämlich im Weltreich der christlichen Nationen gesucht werden. Die Ephraim-Völker (USA und England) zusammen mit den verbündeten Manasse-Völkern (Russland, Frankreich, Kanada) haben im 2. Weltkrieg Deutschland und Japan niedergestoßen und dadurch zur Räson gebracht. Auch andere Küstenländer (z.B. Panama, Libanon, Irak, Libyen, ...) wurden vor allem von den USA niedergestoßen. Bei der Niederstoßung des noch im Entstehen befindlichen islamischen Widerreichs (Dn8) werden neben stark evangelisch besetzten Ländern wie USA, Nordeuropa und Australien (≙ Ephraim) vermutlich auch Länder mit starken orthodoxen oder römisch-katholischen Kirchen (≙ Manasse) beteiligt sein wie Russland, Frankreich, Kanada, Polen, südeuropäische und Balkanländer.

4.3 Wie wurde Gott Israel wieder zum Vater und Ephraim Sein Erstgeborener? (Jr31,9)

Jr31,9 In(Verbindung mit) Weinen kommen sie, Jr50,4 und in(Verbindung mit)unter Flehen führe Ich sie. Ich bringe sie zu Wasserbächen auf einem ebenen Weg, auf dem sie nicht stürzen. Jes42,16; 43,19; 49,10 Denn **Ich bin Israel (wieder) zum Vater geworden**, Jes63,16; 2K6,18 und **Ephraim ist Mein Erstgeborener**. Jr31,20; 2M4,22

Wann ist Gott im AT Israel wieder zum Vater geworden? Und wieso ist gerade Ephraim Sein Erstgeborener? Wo lässt sich das im AT belegen?

Wie schon weiter oben gesagt, steht Asenat, die Frau, die der Pharao (≙ Gott) Josef (≙ Jesus) gab (1M41,45), für die christliche Gemeinde, und die beiden Söhne Josefs (1M41,50-52) stehen dann für die Hauptentwicklungsstufen der Gemeinde:

Die Geburt **Manasses** bedeutet die Entstehung von Ephesus bis Thyatira, die Geburt von **Ephraim** bedeutet die Entstehung von Sardes bis Laodizea.

Die Geburt von **Ephraim** beginnt mit Sardes, den evangelischen Kirchen. Sardes war die Hauptstadt von LYDI'A (Lydien) (von hebr. JaLa'D, gebären), = (die) Gebärende/ Geborene. Hier bekam die persönliche Wiedergeburt jedes einzelnen Gläubigen erstmals großes Gewicht, was zuvor nicht der Fall war. Was in Sardes nur ansatzmäßig zustande kam, wurde in den Folgegemeinden Philadelphia und Laodizea in großem Maß verwirklicht: die Gemeinde von persönlich Wiedergeborenen.

Dieser zweite Hauptteil der Gemeinde mit dem Namen Ephraim = doppelt-Fruchtbarer erzielte dann auch doppelte Frucht. Der Entwicklungsfortschritt der christlichen Nationen auf allen Gebieten kam vor allem von den Evangelischen. (Die Moslems sagten vor Jahrzehnten: "Die Protestanten waren auf dem Mond"). Die doppelte geistliche Frucht der drei letzten Gemeindestadien zeigt sich im theologischen Reichtum und vor allem auf dem Mis-

sionsfeld. Mir sind keine orthodoxen oder römisch-katholischen Missionserfolge im Gebiet des Islam bekannt.

Hierin sehe ich die sinnvolle Erklärung für die Prophezie in Jr31,9: "**Ephraim ist Mein Erstgeborener**". Weil der Erstgeborene die Führungsrolle hat, hat der evangelische Teil (Ephraimteil) der Gemeinde auch die geistliche Führung.

4.4 Wieso wird gerade Ephraim vom Scheol losgekauft und vom Tod erlöst? (Hos13,14)

Hos13,12-14: 12 Die Schuld **Ephraims** ist zusammengebunden, aufbewahrt seine Sünde. 13 Kommen die Geburtswehen für ihn, ist er ein unverständiger Sohn. Denn wenn es Zeit ist, tritt er nicht ein in den Muttermund.

14 Aus (der) Hand (des) Scheol (will) Ich sie^{pl} loskaufen, vom Tod/ Totenreich) werde Ich sie^{pl} (er)lösen! Wo (sind) deine Seuchen/ o.: Sachgrundlagen/ Wortgrundlagen/ LXX: dein Rechtsgrund)1, (o) Tod? Wo (ist) deine Wegschneidung(Fortraffung/ Vernichtung), (o) Scheol? 1K15,55 Umstimmung (d.h. Widderruf der Zusage) ist-verborgen (weg) von vor Meinen Augen^{dt} (d.h. kommt nicht in Betracht). III 1 / a. wGb.: (den) Hintergrund(Bildenden/ (im) Hintergrund(Wirkenden/ Drohenden/ Zerstörenden.

1K15,55 »Wo (ist), (o) Tod, dein d Stachel/ (An)stachel(indes) (iSv. Antrieb)? Wo (ist), (o) Hades, dein d Siegesergebnis? S2 Ac Psi Mt Tr... Hos13,14«

Hos13,14 wird in 1Ko15,55 im Zusammenhang mit der Auferstehung und Verwandlung bei der Entrückung der Gemeinde zitiert. Der Anfang des Verses erlaubt aufgrund der Zitierung des Folgenden in 1Ko15,55 nicht (wie z.B. EiÜ, EÜ, MÜ) die Übersetzung als Frage (hebr. Frage-H fehlt), sondern nur als Aussage. Dann ist dies eine Prophezie auf die Erlösung vor allem des evangelischen, des **Ephraim**-Teils der Gemeinde vom Tod und Hades, weil dieser Teil die vollständige Wiedergeburt mit Empfang des Heiligen Geistes erlebt und doppelte Frucht gebracht hat.

4.5 Wer ist Israel in Sa11,14?

Siehe dazu /Profendz: Sa11_14_Wer ist Israel in Sacharja11-14?

5 Die endzeitliche Rückkehr und Wiedervereinigung von Juda und Israel im Land (Hes37,15-22; 39,25-28; Hos2,1-2; ...)

Hes37,16-22: 16 Und du, Menschensohn, nimm dir ein (Stück) Holz und schreibe darauf: »Für Juda und für die Söhne Israel, seine Gefährten«! Und nimm (noch) ein anderes (Stück) Holz und schreibe darauf: »Für Josef, das Holz Ephraims und das ganze Haus Israel, seine Gefährten«! 17 Und füge sie dir zusammen, eins zum andern, zu einem Holz, so dass sie eins werden in deiner Hand! 18 Und wenn die Söhne deines Volkes zu dir sagen: »Willst du uns nicht mitteilen, was dir dies bedeutet?«, 19 so rede zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, Ich nehme das Holz Josefs, das in der Hand Ephraims ist, und die Stämme Israels, seine Gefährten; und Ich lege auf es das Holz Judas und mache sie zu einem Holz, so dass sie eins werden in Meiner Hand. 20 Und die Hölzer, auf die du geschrieben hast, sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen. 21 Und rede zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, Ich nehme die Söhne Israel (≙ Juden und Christen) aus den Nationen heraus, wohin sie gezogen sind, und Ich sammle sie von allen Seiten und bringe sie in ihr Land. 22 Und Ich mache sie zu einer Nation im Land, auf den Bergen Israels, und ein einziger König wird

für sie alle zum König sein; und sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen werden und sollen sich künftig nicht mehr in zwei Königreiche teilen.

Die Deutung, dass Hesekeel im babylonischen Exil Kontakt mit den in Assyrien befindlichen 10-Stämme-Israeliten aufgenommen und bereits damals in dem symbolischen Akt mit den beiden Hölzern die Wiedervereinigung vollzogen habe, ist nicht haltbar. Es ist vielmehr eine durch prophetische Darstellung verstärkte Prophetie für die Zukunft.

Viele wollen hier nur die endzeitliche Rückkehr der **Juden** ins heilige Land sehen, in denen auch die verschollenen 10 Stämme bereits enthalten seien. (So z.B. in einem Buch des ehemaligen israelischen Ministerpräsidenten Abba Eban). Dann müsste aber die Vereinigung von Juda und Israel völlig unauffällig schon geschehen sein, wofür es weder biblische noch außerbiblische Belege gibt. Es sind zwar anscheinend einzelne Israeliten gemeinsam mit den Juden aus deren babylonischem Exil ins Land zurückgekehrt (Jr3,14 einen aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht), und später fand in der Gemeinde eine vorauslaufende Vereinigung der beiden Teile Israels gemäß Ep2 statt, indem ein winziger Teil Judas (in der Größenordnung von jeweils unter 1 % der Juden) in die nationenchristliche Gemeinde außerhalb des Landes Israel eingegliedert wurde. Diese anbruchmäßigen Vorerfüllungen können aber – auch nach Meinung vieler Ausleger – hier in Hes 37 nicht gemeint sein. Vielmehr ist die in den Propheten angekündigte Rückführung der noch geteilten Teile Juda und Israel ins Land gemeint, die erst dann im heiligen Land vereinigt werden. Diese Vereinigung ist noch zukünftig. Ich sehe in der Hauptsache 3 Phasen der Rückführung:

- 1) Vor allem seit etwa 1882 die durch viele Fischer und Jäger (Jr16,16) angetriebene Rückkehr vieler Juden, die 1948 zur Gründung des Staates Israel führte (≙ Feigenbaum Lk21,29) und heute noch andauert.
- 2) In den ersten 3 1/2 Jahren der letzten 7 Jahre die Rückkehr der allermeisten Juden und vieler Juden- und Nationen-Christen, und zwar vor allem von Juden und Christen gemeinsam (Jr3,18; 50,4; Hos2,2). Es werden vor allem **Ephraim**-Christen (= evangelische Christen) aus den Nordländern (Jr3,18; 16,15; 23,8; 31,8) sein, die von dem aus dem evangelischen **Ephraim** stammenden Teil der Hure besonders heftig verfolgt werden. Hierauf vollzieht sich im Land Israel die Wiedervereinigung beider Teile durch die völlige Wiedergeburt eines großen Teils aller Juden und der mit beteiligten Nationenchristen zu Gliedern des Leibes Christi (Kennzeichen: "als Hirt(e) zu betreu(en) alle d Nationen imit ·eisernem Stab" = Ps2,9/ Of12,5). Bibelstellen (z.T. nicht eindeutig zuordenbar): Jr3,18; 16,15; 23,8; 30,3?; 31,8-9?; 50,4?; Hes37,21; **39,28; Hos2,2**.
- 3) Nach der Epiphanie des Herrn die restlose Sammlung und Rückkehr der vor allem durch Deportation während der zweiten 3 1/2 Jahre verstreuten (Hes34,12; Joe4,2-3.6; Am1,9; Ob1,11-15; Sa14,2; Lk21,24) Juden und Christen. Während der Rückkehr erfolgt die Ausscheidung der Abgefallenen gemäß Hes20,37-38. Diese endgültige Rückführung ist m.E. gemeint in 5M30,3-4; Jes11,11-12; 14,2; 27,12-13 (vgl. Mt24,31 Trompete(=inschall)); Jes60,4; 66,20; Jr3,18?; 23,3.8; 30,10; 31,8; Hes20,37-38; 34,12-13a; Joe4,7; Ze3,20; Mt24,31. Es weiß heute fast niemand von Juda und Israel, welchem Stamm er angehört, weil nach der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. keine Stammbäume mehr geführt wur-

den und eine starke Vermischung der Stämme sowohl bei den Juden wie auch bei 10-Stämme-Israeliten eingetreten ist. Deshalb sind die Angaben in Hes37,16-19 m.E. typologisch gemeint:

- **"Für Juda und für die Söhne Israel, seine Gefährten"** steht für die Juden einschließlich aller seit Jerobeam I. eingemischten Israeliten und aller Proselyten aus dem Heidentum.
- **Josef** steht hier m.E. für die beiden in den exchristlichen Nationen entstandenen Gemeindeausprägungen (Manasse und Ephraim).
- In **"das Holz Ephraims und das ganze Haus Israel, seine Gefährten"** bzw. **"das Holz Josefs, das in der Hand Ephraims ist, und die Stämme Israels, seine Gefährten"** sind mit **"Ephraim"** die evangelischen Gläubigen der exchristlichen Nationen in ihrer Führungsrolle ("in der Hand") gemeint, und mit **"das ganze Haus Israel, seine Gefährten = die Stämme Israels, seine Gefährten"** die weltweit zu Christen gewordenen Menschen. Diese werden bei der Wiedervereinigung mit Juda wahrscheinlich nur zum kleinen Teil im Land Israel anwesend sein.

5.1 Wie kann man sich die Rückführung und Wiedervereinigung Israels und Judas praktisch vorstellen?

Im Folgenden versuche ich, aus biblischen Aussagen eine Vorstellung vom Ablauf der Ereignisse zu geben, die zur Rückführung und Wiedervereinigung Israels und Judas führen. Man sollte es gemäß 1Ko14,29 durch-urteilen = durch(gehend)!(kritisch/ unterscheidend/ zweifelnd)!(be)urteilen, um eine richtigere und genauere Vorstellung zu gewinnen:

Nach der Niederschlagung des sich gegenwärtig anbahnenden (Dn8,17+19) islamischen Widderreichs (Dn8,1-7) wird sich auch der Islam in die große Hure Babylon einreihen. Es werden sich aber auch sehr viele Muslime zu Jesus bekehren. Die Hure Babel umfasst m.E. alle Religionen unter der Führung durch das abgefallene Christentum. Die Nationenmenschen sehen dann in der Hure die einzige Kraft, die die in den Religionen liegende Kriegs- und Bürgerkriegsgefahr für immer ausschalten kann. Während die Hure von der Römischen Kirche angeführt wird, liegt die ideologische Führung in den Händen der ehemaligen Sardeskirche, die sich vom Erbe der Reformation losgesagt hat. Sie sieht im reformatorischen Glauben an die Wahrheit der Bibel einen sehr gefährlichen Irrglauben, der die Zukunft der gesamten Menschheit gefährdet. Dementsprechend groß ist ihr Hass und ihre Verfolgungswut gegen bibeltreue Ephraim-Christen und Juden, die sich nicht ihr und ihrer Theologie anpassen wollen.

In dieser Verfolgungssituation geschieht – vielleicht schon vor dem Ende des islamischen Weltreichs – die Auferweckung und Auferstehung der bis dahin im Paradies (schlummernden oder aktiven) Jungfrauen-Christen. Alle, kluge und törichte Jungfrauen, haben Heiligen Geist (die brennende Lampe) und sind Jesu Eigentum (Rö8,9). (S. **/ProfEndz: Entrueck**). Die klugen auferstandenen Jungfrauen nehmen zusammen mit den noch lebenden klugen an der Vorentrückung teil. Die törichten auferstandenen bleiben in ihrem Auferstehungsleib auch nach dem Kauf von Öl vom Himmel ausgesperrt (Mt25,10-12), ebenso die törichten lebenden (m.E. weit über 90 % der Wiedergeborenen). Der Ausdruck in 1Th4,15 "die Lebenden/ (Über)lebenden, die um(her)übrig gela(ssen) werden" deutet darauf hin, dass viele Gläubige durch die Verfolgung voneinander getrennt und zerstreut sind.

(Möglicherweise veranlasst die Hure Anklagen gegen Gläubige vom weit entfernten Ausland aus, worauf sie nach EU-Gesetzen ohne Nachprüfung sofort dorthin ausgeliefert werden. Auch wird man oft nicht genau wissen, ob das Verschwinden eines Gläubigen auf Entrückung oder staatlicher bzw. nicht-staatlicher Verfolgung beruht). Unter diesen Verhältnissen wird die Vorentrückung, wenn auch nicht völlig unbeachtet, für die Welt ziemlich unauffällig geschehen.

Weil der Staat Israel den Verzicht auf Jerusalem (bzw. die Altstadt mit dem Tempelberg) verweigert, versammeln sich gemäß Sa12,3 alle Völker gegen den Judenstaat in der UNO. Daraufhin – vermutlich mit UNO-Mandat – startet Gog (w.: (Überdachender), der Führer Russlands und vermutlich auch schon des gesamten (ex)christlichen Nationenblocks (≙ Tier aus dem Meer mit 10 Hörnern Of13,1; s. /Prof-Endz: Antichri) eine militärische Invasion gegen Israel gemäß Hes39 (Mi4,11; 5,4) gemeinsam mit anderen Völkern (Hes39,4), um den Judenstaat zur Lossagung von all seinen biblisch begründeten Ansprüchen zu zwingen (Mi4,11). Hiermit sind alle christlichen Werte der 7 Jahre des Überflusses (≙ Gemeindezeit) aufgezehrt, und die 7 Jahre des Hungers gemäß 1M41,53-54 beginnen. Zu dieser Zeit treten die beiden Zeugen auf, die wie Mose und Elia die Gebote, Verheißungen und Drohungen des AT mit Vollmacht bezeugen. Dies und das Folgende sind in /Prof-Endz: Isr-Bek ausführlich beschrieben.

Unter der Bedrohung und dem Druck durch die Nationen und der Gesetzlosigkeit im eigenen Land und Volk (≙ Hunger) und angeregt durch das Zeugnis der beiden Zeugen (vgl. 1M42,2) suchen viele Juden Hilfe beim Glauben ihrer Väter (≙ Ägypten 1M42,3) und erfahren dort, dass es Hilfe (≙ Kaufgetreide 1M42,3) nur bei dem Messias (≙ Josef) gibt. Noch vor dem Beginn der Invasion Gogs versammeln sie sich zum Gebet und rufen den Messias um Hilfe an: **Hos5,15** Ich (Jesus) gehe, kehre zurück an Meinen Ort (in den Himmel), bis ^wdass sie-(sich)-schuld^{ig} fühlen[?]/bekennen[?] und Mein Angesicht suchen. **In ihrer Not werden sie Mich suchen.** Jes26,16; Hos3,5; J8,21

Der Messias (Josef ≙ Jesus) behandelt sie als Spione und setzt sie in Gewahrsam (1M42,17). Dies bedeutet die Belagerung Jerusalems durch die Truppen Gogs unter dem Ultimatum, sich von allen biblischen Verheißungen loszusagen und damit ihr Geweihtsein als Gottes auserwähltes Volk aufzugeben: **Mi4,11** uAber jetzt haben sich-(versammelt) gegen dich viele Nationen, Sa12,3 die sagen: "Sie-(werde)-ruchlos/gewissenlos/gottlos/e'ntweiht" und: "Es-wird-"schauen [!](unser Aug^{edual}) (seine Lust) an Zion [!]" Ps83,5ff..

Nach 3 Tagen Haft lässt Josef sie frei (1M42,18), außer Simon als Geisel (1M42,19+24), und lässt sie mit Kaufgetreide zu ihren Familien zurückkehren. Dies erfüllt sich in der Weise, wie es in **Mi4,12-13**, **Sa12,4-9** und **Hes39,3-6.8-21.23-27** vorausgesagt ist. Die Bezeichnung "Haus Juda" in Sa12,4 zeigt, dass die Wiedervereinigung mit dem Haus Israel zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgt ist. Gog (= Antichrist = Tier aus dem Meer = Haupt als geschlachtet zum Tod Of13,3) kommt dabei zu Tode (Hes39,11) und in den Abgrund, von wo er erst gegen Ende der ersten 3 1/2 Jahre wieder heraufsteigt (Of11,7; 17,8).

Nach dem Sieg über Gog zu Beginn der letzten 7 Jahre kann Israel (Haus Juda) ungehindert den Tempel an seinem Ort errichten, frei vom Druck der Nationen, die von Gott für ihr Vorgehen bestraft werden (Hes39,6). Israel befindet sich jetzt in Sicherheit (Hes39,26), dem Ausgangszustand (Hes38,8.11.14) des zweiten Zugs Gogs gegen Israel gemäß Hes38 in der Mitte der letzten 7 Jahre.

Die gottlosen Menschen und die Hure Babylon empfinden das Zeugnis und die Strafmaßnahmen (Of11,5-6) der beiden Zeugen als ständige Qual (Of11,10) und führen die Verfolgung der Juden und bibeltreuen Christen auch ohne Gog weiter. In dieser Lage ziehen Juden und Christen (= Israeliten) gemeinsam nach Israel (Jr50,4; Hos2,2), und zwar besonders aus dem Land des **Nordens** (Jr3,18; 16,15; 23,8; 31,8), dem exchristlichen und jetzt antichristlichen Gebiet der 10-Stämme-Nationen. Der Staat Israel weist die mit Juden ins Land einreisenden Christen nicht zurück. Denn der Messias hatte ausdrücklich gesagt, dass sie ohne ihren jüngsten Bruder (= Benjamin, womit die Christen gemeint sind) nicht mehr vor Ihn treten dürften (1M42,15.20.34; 43,3). Durch die Millionen von Zuwanderern wird es im Land Israel sehr eng werden (vgl. Jes49,19-20; 54,1-3; Sa2,8; 10,10). Die nach Israel kommenden Heiden- und Juden-Christen werden, außer einigen voll Wiedergeborenen, die die Vorentrückung verpasst haben, vor allem solche Getaufte sein, die an Jesus als den Christus glauben und aus Gott geboren sind (1J5,1), aber noch nicht den Geist Christi empfangen haben (Rö8,9), sich noch nicht ständig vom Geist Gottes führen lassen und somit noch nicht Söhne Gottes sind (Rö8,14). Sie gehören m.E. zu der schwangeren Frau, die laut Of12,1 mit der Sonne (≙ Christus) bekleidet ist (= Christus angezogen hat Ga3,27; Rö13,14) und den Mond (≙ Satan) unten-unter ihren Füßen (= Sieg über den Bösen hat 1J2,13; vgl. Rö16,20) und auf ihrem Haupt eine Krone von 12 Sternen hat (≙ die 12 Stämme Israels), und die in Geburtswehen schreit (Of12,2).

Die vom Messias geschenkte plötzliche Befreiung aus der Not hat keine anhaltende Wirkung und lässt die gottlosen Juden noch gesetzloser werden (vgl. Of11,8 Jerusalem wie Sodom und Ägypten), sodass nach knapp 2 Jahren wieder geistliche Hungersnot herrscht. So wenden sich viele Juden erneut an den Messias um Hilfe und laden dazu auch die Christen (≙ Benjamin) zu ihren Gebetsversammlungen ein (1M43,15). Diesmal macht ihnen der Messias keine Vorwürfe, sondern lässt Seine Sympathie für die Christen deutlich erkennen und feiert gemeinsam mit allen (1M43,34). Aber dann hält er den Christen vor, dass sie Ihm Seinen Kelch, den Leidenskelch der Erlösung, veruntreut haben. Da tritt Juda, der sich für Benjamin verbürgt hatte, vor Josef und tritt für ihn ein, wobei er sich mit allen Brüdern unter die Schuld Benjamins stellt und sich selbst als Geisel anbietet (1M44,16-34). Nachdem sich die Juden nun völlig mit den Christen solidarisiert haben, gibt sich Jesus ihnen zu erkennen (1M45,1-3ff.). Hiermit beginnt sich Sa12,10-14 und Hes39,7+22 zu erfüllen, und der männliche Sohn wird gemäß Of12,5 geboren, indem auch viele der beteiligten Christen zur vollen Wiedergeburt mit Empfang des Geistes Christi durchdringen. Diese Geistausgießung ist in Jes32,15; 44,3; Hes36,26-27; 37,14; 39,29; Joe3,1; Sa12,10 angekündigt. Mit der Einheit im Glauben an Jesus und im Geist Gottes ist auch die Vereinigung von Israel und Juda gemäß Hes37,15-22 vollzogen. Dies wird am Ende des zweiten Jahres der beiden Zeugen, 5 Jahre vor dem Ende der letzten 7 Jahre, geschehen (1M45,6+11; s. /Prof-Endz: Isr-Bek/3.6).

Nachdem sich Josef seinen Brüdern zu erkennen gegeben hatte, ließ er sie sogleich nach Ägypten in seine Nähe holen (1M46,1-7). Ähnlich kurzfristig wird der männliche Sohn gemäß Of12,5 zu Gott und Seinem Thron entrückt werden. Mit ihrer Entrückung verschwinden sehr viele Juden und eingewanderte Christen aus dem Land Israel. An der Bekehrung und Entrückung nehmen auch

viele aus der Regierung (Haus David), den Regierungsberatern und Journalisten (Haus Nathan), der Geistlichkeit (Haus Levi) und der Opposition (Schimiter) (Sa12,12-13) teil (in dies. Sinn n. L. Schneider). Deshalb können sich die verbliebenen überwiegend gottlosen Juden jetzt eine Regierung nach ihrem Geschmack wählen, nämlich den, der "das Tier aus dem Land" mit 2 Hörnern (Of13,11) und "der falsche Prophet" (Of16,13; 19,20) und in Hes21,30 "Fürst Israels" genannt wird. Dieser Mann wird dann die Anbetung des Antichrists organisieren (Of13,12-16) (ähnlich wie Josef Goebels die Anbetung Hitlers).

In der Mitte der 7 Jahre steigt Gog aus dem Abgrund wieder herauf und tötet die beiden Zeugen. Nach 3 1/2 Tagen werden sie wieder lebendig und steigen "in der Wolke" hinauf in den Himmel (Of11,11-12). Diese Wolke ist m.E. die Masse der zu klugen Jungfrauen gewordenen Gläubigen, die jetzt, "in der letzten Trompete" (1Ko15,52) (= siebten Of10,7 + 11,15) entrückt werden. Darauf erfolgt ein Erdbeben, das ein Zehntel von Jerusalem zerstört und 7000 Menschen-Namen umbringt, worauf die Übrigen dem Gott des Himmels Verherrlichung geben (Of11,13). In der jetzt beginnenden 3 1/2-jährigen Drangsal (Jes29,2-4; Jr30,7; Sa14,2; Lk21,24/ Of11,2) gibt es also wieder viele gottesfürchtige Juden (und auch nicht entrückte Nationenchristen) in Jerusalem, wozu auch diejenigen gehören, die versäumt haben, rechtzeitig daraus zu fliehen (Lk21,21). Viele werden in diesem Zorn(gericht) (Holocaust) getötet (Sa13,8; Lk21,24) und viele werden deportiert werden in alle Nationen (Hes34,12; Joe4,2-3.6; Sa14,2; Lk21,24), auch in die EU-Länder (Griechen Joe4,6). Die Rettung kommt dann durch das sichtbare Erscheinen des Herrn Jesus (Jes29,5-8; Sa14,3-5). Die nicht entrückten Gläubigen, die rechtzeitig auf die Berge geflohen sind (Mt24,16/ Mk13,14/ Lk21,21), werden in dieser Zeit an einem Ort geborgen und versorgt (Jes26,20; Ps27,5; Of12,6+14). Diese Gruppe zusammen mit den nach der Epiphanie lebend geborgenen (Sa14,5) an Jesus Glaubenden werden das Volk Israel im Land Israel zu Beginn des 1000-Jahrreichs bilden. Die Märtyrer, die wieder lebendig geworden sind (Of20,4), haben wahrscheinlich keinen Fleischleib, sondern einen engelgleichen Auferstehungsleib (s. Lk20,35-36; 1Ko15,50), und regieren als Himmelsbürger mit Christus.

6 Alttestamentliche Drohworte gegen Juden und uns Christen der Endzeit

5M31,29 Denn ich habe erkannt, dass ihr nach meinem Tod ganz und gar zu \langle euerm \rangle Verderben handeln und von dem Weg abweichen werdet, den ich euch befohlen habe. **Dann wird euch das Böse** (EÜ: Unheil) **treffen in (der) späteren Zeit**/ Späte (EÜ: am Ende) **der Tage**, weil ihr tun werdet, was böse ist in den Augen des HERRN, Ihn zu reizen durch das Werk eurer Hände.

Diese drohende Ankündigung für unsere Zeit gilt nicht nur für das jüdische Volk, sondern ebenso für die christlichen Nationen und uns darin befindlichen Christen, die wir nicht "unter(allem von Gottes Wort und den Lebensumständen Auferlegten)-geblieben sind" (Mt24,13; Of3,10) und die deshalb nicht "allem entfliehen können, was sich anschickt zu kommen über die bewohnte Erde" (Lk21,36).

Die noch schärfere Androhung besonders für uns Christen steht im letzten Vers des AT: **Ma3,23-24** 23 Siehe, Ich sende euch den **Propheten Elia**, ^{1Kö17,1; Mt11,14; 17,11; Mk9,12} bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare. 24 Und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen

und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, ^{L1,17} **damit Ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage**.

"Land" meint hier Israel einschließlich der Gemeinde, siehe **Hb6,7-8**: 7 Denn ein **Land**, das den häufig darauf kommenden Regen trinkt und nützliches Kraut hervorbringt für diejenigen, um derentwillen es auch bebaut wird, empfängt Segen von Gott; 8 wenn es aber Dornen und Disteln hervorbringt, so ist es unbrauchbar und dem Fluch nahe, der am Ende zur Verbrennung führt.

Der gefährlichste Schaden der Endzeitgemeinde ist das zerrüttete Verhältnis zwischen Vätern und Söhnen. Dies betrifft nicht nur das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern und zwischen der älteren und der jüngeren Generation, sondern ganz besonders auch unser Verhältnis zu den Gläubigen der biblischen und nachbiblischen Zeit, die sich in der "uns umliegenden Wolke der Zeugen" befinden (Hb12,1). Wir vom Laodizea-Wahn (Of3,17 "Reich bin ich und reich bin ich geworden") geblähten Endzeitchristen haben durch unzählige anmaßende Urteile unsere Väter in der Wolke der Zeugen dazu gebracht, dass sie ihre Herzen aus Schmerz und Abscheu völlig von uns abgewandt haben. (S. /Lehr-Erm: **Gotthaus**). **Beispiel Jakob**: Siehe hierzu den Aufsatz /Lehr-Erm: **Jakob**.

Diese unheilvolle Entwicklung wird sich erst radikal umkehren, wenn die beiden Zeugen, Mose und Elia, uns die Leviten lesen werden. Dies wird aber erst in den ersten 3 1/2 Jahren des letzten Siebeners sein, wenn die meisten Wiedergeborenen die Vorentrückung als törichte Jungfrauen verpasst haben und vom himmlischen Hochzeitsaal ausgesperrt sind (Mt25,10-12). (Wären sie mit entrückt worden, wären sie gemäß Mt22,13 mit gebundenen Händen und Füßen in die äußere Finsternis geworfen worden $\hat{=}$ Bannandrohung Ma3,24). In dieser Zeit (während der sich der Antichrist/ Gog im Abgrund befindet) wird die große Hure Babylon noch viel energischer als zuvor die Gläubigen verfolgen. Und die seit Jahrzehnten mit illusionärer Auslegung der Prophetie gefütterten Christen werden zunächst völlig orientierungslos sein (s. /ProfEndz: **EndzeWeg**/4.5; diese allegorische Auslegung von Ap27 zeigt den Endzeitweg der treuen Gemeinde).

Wir sollten uns von den Illusionen losreißen und uns den biblischen Tatsachen stellen. Dazu gehört das Erkennen und Anerkennen unserer Israel-Zugehörigkeit und die Befolgung des Herrnworts

Ma3,22 Gedenkt (an) (das) Gesetz (= Gesetzesinhalt, die Gebote, vgl. Rö7,12) **Moses, Meines Knechtes**, \langle das Ich \rangle ihm \langle geboten \rangle -habe iam Horeb über **ganz Israel** (als) Festsetzungen/ festgesetzte Ordnungen, Zuteilungen und Begrenzungen und Recht(sfolgebestimmungen).

Ich rate jedem, das AT und NT fleißig in dem Bewusstsein zu lesen, **dass wir Israel sind**, wie es die frühere Gemeinde tat, an der der Herr in den Sendschreiben noch etwas zu loben fand.

18.12.2014

Bernd Fischer

Anhang: Über das Meinungsspektrum zum Thema und von mir dazu eingesehene Literatur

Die nachfolgend genannten Meinungen sind nicht alle definitiv so geäußert worden, wie ich sie aufgefasst und hier aufgeschrieben habe. Sie geben zum Teil nur meinen subjektiven Eindruck des Meinungsspektrums wieder, wie es mir bisher begegnet ist. Das gesamte Meinungsspektrum zu diesem Thema wird noch viel größer sein, als es mir bekannt geworden ist. Innerhalb der Gliederungspunkte gibt es noch viele Varianten

und Überschneidungen. Die Gliederungspunkte sollen vor allem eine Hilfe sein, die eigene Sicht hier ein- oder nebenzuordnen und kritisch zu prüfen.

0 (Die selbstverständliche Sicht der Anfangsgemeinde Ephesus): Die als innerjüdische Partei der Nazoräer begonnene Gemeinde Gottes (Mt2,23 : Jes11,1; Ap22,8; **24,5+14**; Hb12,23) aus Israeliten und Heiden (Jes49,6; Mt8,11) ist das wahre Israel (Rö9,7-8; Ga6,16), zu dem auch die Frommen des Alten Bundes gehören (Hb11,40). Die Juden, die Jesus ablehnen, sind keine wahren Juden (Rö2,28-29), sondern eine Synagoge Satans (Of2,9; 3,9). Die Juden, die zum Glauben an Jesus als Messias kamen (Jh8,30-31), aber Sein Wort in sich nicht Raum gewinnen ließen und Jesus damit umzubringen suchten (Jh8,37+40), sind nicht wahre Söhne Abrahams, sondern Söhne des Teufels (Jh8,38-44).

1.a (Die Ersatztheologie, die sich in der verfolgten Smyrnage-meinde entwickelte): Israel sind die Christen (Namenchristen gab es noch nicht). Die Juden, die Jesus ablehnen, und die Heiden, die das Evangelium nie gehört oder abgelehnt haben, sind kein Israel und gehen ewig oder vorläufig verloren.

1.b (Die Ersatztheologie der Gemeinde im Staatskirchentum von Pergamos bis Sardes): Wie 1.a, aber: Israel sind die Christen (einschließlich Namenchristen; praktisch alle Bürger der christlichen Nationen) einschließlich der zu Christen gewordenen Juden.

1.c (Die strengere Sicht der Ersatztheologie): Wie 1.b, aber: Israel sind nur die **wiedergeborenen** Christen, Heiden- und Juden-christen. Also fast deckungsgleich mit 1.a.

1.d (Die Sicht der Philadelphia-Gemeinde): Wie 1.b (oder 1.c) mit der wieder gewonnenen Erkenntnis: Auch die Juden sind Israel mit unverlierbaren biblischen Verheißungen. Die Juden der letzten Endzeit werden sich zu Jesus bekehren und ihre Verheißungen im 1000-Jahrreich praktisch umsetzen.

2.a (Die moderne Sicht von Laodizea): Israel sind nur die Juden. Die Gemeinde ist eine neue Körperschaft aus Nationen- und Judenchristen, die zwar mit Israel verbunden ist, aber nicht zu Israel gehört.

Literaturbeispiel: Schwarze, Martin: Der Ölbaum und seine Zweige. (Um 2000).

2.b (Die noch modernere Sicht von Laodizea): Wie 2.a, aber: Die (erst von Paulus gegründete) **Leibesgemeinde** ist eine Sonderkörperschaft aus **wiedergeborenen** Nationen- und Juden-christen. Nicht wiedergeborene Christen gehen ebenso ewig oder vorläufig verloren wie die Ungläubigen. Die nach der Entrückung der Gemeinde zum Glauben kommenden Juden gehören nicht zur Leibesgemeinde.

Schumacher, Heinz: Sind wir nur Mitteilhaber des Israel geschenkten Heils?. Gnade und Herrlichkeit 1/1992, S. 22-24.33-35

2.b.a (Die weithin noch übliche Sicht von Laodizea): Die Gemeinde ist die jungfräuliche Braut Christi, mit der Er nach der Entrückung Hochzeit feiern wird.

2.b.b (Die noch wenig verbreitete modernere Sicht innerhalb von Laodizea): Die Leibesgemeinde ist nicht die Braut Christi, sondern Sein Leib. Die Braut Christi sind die nach der Entrückung der Leibesgemeinde zum Glauben kommenden Juden, mit denen Er als vervollständigter Christus aus Haupt und Leib Hochzeit feiern wird.

Fokken, Bernhard: (1 A4-Seite).

Kleinhanefeld: Der Bräutigam und die Braut. Die Position der Gemeinde und die des Volkes Israel. Frei übersetzt von Wiebe van Tuinen. Originaltitel: De Bruidegom en de Bruid. De Positie van de Gemeente en Israel. 1982.

Ströter, Ernst F.: Welche Stelle soll die Lehre von dem Geheimnis des Leibes Christi in unserer Wortverkündigung einnehmen?. Gnade und Herrlichkeit 2/2014, S. 78 (aus Ströters Zeitschrift "Das prophetische Wort" 1908). (Definitive Aussage auf Seite 94 Pkt. 3.).

3. (Die durch Annahme der 10-Stämme-Lehre allmählich auch im deutschen Laodizeabereich Fuß fassende Sicht): Die (ex-)christlichen Nationen sind das zum Christentum bekehrte 10-Stämme-Volk Haus Israel. Die Juden sind das Haus Juda mit unverlierbaren biblischen Verheißungen. Die Gemeinde aus

(wiedergeborenen) Juden- und Heidenchristen gehört zu Israel.

Ausführliche biblisch und völkerkundlich begründete Darstellung der Mehrungsverheißungen für Israel und deren geschichtliche Erfüllung mit Einordnung der 10-Stämme-Lehre:

Baader, F.H.: Die Entstehung der Israel-Nationen – Eine biblische Völkerkunde. 2. Ausg. 2002.

Braun, Fritz: Wir aus Israel. (Neue Auflage mit Vorwort von Dieter Braun, worin er sich teilweise von den Aussagen seines Vaters distanziert und den Juden das Jude-Sein abspricht).

Stocker, Peter: Die getrennten Reiche. Stephanus Edition, 1. Aufl. 1979.

Kurze Begründungen für die 10-Stämme-Lehre:

Bottesch, Martin: Die Gemeinde Gottes – Heiden oder Israeliten?. 2007.

Braun, Dieter: Israel, Völker und Nationen – Eine kleine Begriffklärung. "Morgenland" 2/1992.

Henninger, Richard: Gesamt-Israel – Die 12 Stämme Israels in ihrer Zweiteilung als Haus Israel und Haus Juda bis zum heutigen Tag.

Käser, Daniel: Verheißungen über Israel. ca. 2013

Loeliger, O.: Die verlorenen Stämme Israels. Selbstverlag.

Widerlegung der 10-Stämme-Lehre:

Brown, Michael L.: Handbuch JUDENTUM, Brockhaus 2009, Auszug in BuG 1/2010 S. 38: "Was sind die verlorenen zehn Stämme Israels?". (Die 10 Stämme seien für die Geschichte verloren).

K., R. E-Mail-Austausch mit mir zu seiner Studie, in der er die 10-Stämme-Lehre auf der ganzen Linie zu widerlegen sucht. (Alle Mehrungsverheißungen hätten sich schon vor den Exilierungen erfüllt. Das 10-Stämme-Haus Israel hätte sich im babylonischen Exil der Juden mit diesen vereinigt und seien mit diesen vollständig ins Land zurückgekehrt).

Liede, Friedrich: Was sagt die Schrift über die Rückkehr der 10 Stämme Israels? Gnade und Herrlichkeit 1/1981, S.22-24+29-37. (Er sieht wie viele andere und ich eine geringfügige Rückkehr von Israeliten zusammen mit den Juden aus dem babylonischen Exil und die endzeitliche vollständige Rückkehr von Juda und Israel aus allen Teilen der Welt).

4. (Die in Deutschland von Dieter Braun, Morgenland Verlag, verbreitete, durch Entstellung der 10-Stämme-Lehre gewonnene und noch wenig verbreitete Sicht, die auf Judenhass und scheinbiblischer Verschwörungstheorie beruht und zunehmend Einfluss gewinnt): Die Gemeinde aus wiedergeborenen Nationen- und Judenchristen seien das 12-Stämme-Volk Israel. Die nicht an Jesus gläubigen Juden seien auch abstammungsmäßig keine Juden, sondern Scheinjuden, die die gesamte Menschheit ins Verderben führen werden, wenn sie nicht als solche entlarvt, delegitimiert und ausgeschlossen werden.

Braun, Dieter: Juda – JUDA – Judäer – Juden. Morgenland Verlag, ca. 2012. S. /ProfEndz: **JudBraun**.

Braun, Dieter: Gefunden: Die verlorenen Stämme Israels! Deutsche Übersetzung der amerikanischen Schrift "The Lost Ten Tribes of Israel" von Pastor Dan Gayman mit Nachwort von D. Braun. Morgenland Verlag, ca. 2013.

Dieter Braun: Morgenland (Zeitschrift). Seit vermutlich über 10 Jahren viele mir nicht bekannte Artikel hierzu. Zu 2 typischen Artikeln im Morgenland 03/13 und 04/13 zur Delegitimierung der Juden siehe /Lehr-Erm: **JudMisch**.

Heß, Manfred: Die verlorenen Stämme Israels.

Hinweise auf Aufsätze in www.gtü-bibel.de: 1.2: /ProfEndz: **JoJeAntw**; 2.1: /FalsAust: **WiedHeir1** u. **WiedHeir2**; /Lehr-Erm: **Ungenau**; 2.4.1: /ProfEndz: **Hes4_4-6**; 2.8: /Lehr-Erm: **JudMisch**; 2.9: /ProfHeil /10-Staem: **SuedNord**; 3.3: /ProfHeil /Totreich: **Gehenna** u. **Todraum**; /ProfEndz: **Dn8-Erg**; 4.1: /ProfEndz: **5M32-8**; 5.1: /ProfEndz: **Entrueck**; /ProfEndz: **Antichri**; /ProfEndz: **Isr-Bek**; 6: /Lehr-Erm: **Gotthaus**; /Lehr-Erm: **Jakob430**; /ProfEndz: **EndzeWeg**; **Anhang**: /ProfEndz: **JudBraun**; /Lehr-Erm: **JudMisch**. **Nicht angeführt**: /ProfEndz: **Jos-JES** (von H. Tippner); /ProfEndz: **WerIsKrz** (Überblick).